

atevia | ag

GESCHÄFTSBERICHT  
2012





# INHALT

2	<b>BRIEF AN DIE AKTIONÄRE</b>
7	<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</b>
11	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>
12	KONZERN-BILANZ
14	KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG
15	KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG
16	ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS
18	KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL
20	<b>KONZERNANHANG</b>
35	<b>KONZERNLAGEBERICHT</b>
50	WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS
52	ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG DER ATEVIA AG
55	FINANZKALENDER
56	IMPRESSUM/KONTAKT

# BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

VOM VORSTAND DER ATEVIA AG

## SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

das vergangene Geschäftsjahr war in erster Linie von der Neuausrichtung des Atevia-Konzerns hin zur Vermögensverwaltung mit Schwerpunkt Immobilien geprägt. Diese Aktivitäten werden künftig den seit 2009 betriebenen Bereich für Management-, Dienstleistungs- und Beratungsservices ergänzen und dem Konzern eine neue, Erfolg versprechende Zukunft geben. Mit der neuen Firma „Atevia“, anstelle des bisherigen Namens „Kizoo“, hat die Gesellschaft auch ein klares äußeres Zeichen für die beschlossene Neuausrichtung gesetzt. Die neu formulierte Strategie wurde mit aller Kraft umgesetzt und hat bereits entscheidend dazu beigetragen, dass wir über ein positives operatives Ergebnis für das Geschäftsjahr 2012 berichten können.

Die Überlegungen zur Neuausrichtung sind über die Zeit und in einem schwierigen Finanzmarktumfeld gereift, in der das Erwirtschaften laufender, kostendeckender Renditen bei vertretbaren Risiken zunehmend schwieriger wurde und sogar der Erhalt des Vermögens eine große Herausforderung ist. Hinzu kam die Erkenntnis, dass das Betreiben von Venture Capital-Geschäften durch die Gesellschaft bei den bestehenden Rahmenbedingungen nicht mehr sachgerecht war. Das investierte Volumen war relativ zum anzulegenden Kapital zu klein und die Ertragsaussichten entwickelten sich für eine börsennotierte AG zu volatil. Planbare, über die Jahre konstante Wertbeiträge können in diesem Segment nicht realisiert werden. Deshalb war es unbedingt sinnvoll, vorhandene Ressourcen neu zu allozieren und substanzielle Teile des Vermögens in wertbeständige, langfristige konstante Einnahmen garantierende Immobilienobjekte zu investieren. Gleichzeitig sollte das Venture Capital-Geschäft aufgegeben werden. Die Hauptversammlung stimmte dieser Neuausrichtung der Gesellschaft mit deutlicher Mehrheit zu, sodass diese mit Eintragung zum Handelsregister am 5. Juni 2012 wirksam werden konnten.

Ebenfalls auf der Hauptversammlung 2012 stimmten die Aktionäre dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Zahlung einer Sonderdividende in Höhe von EUR 2,50 je dividendenberechtigter Stückaktie zu. Damit wurden zu diesem Zeitpunkt etwas mehr als 25 % des Eigenkapitals der Gesellschaft (EUR 59,3 Mio. von EUR 236,9 Mio. ) an die Aktionäre ausgeschüttet.

Dem neuen Geschäftszweck und der sachlichen wie regionalen Fokussierung angemessen, hat die AG ebenfalls im letzten Jahr einen Wechsel des Börsensegments und -platzes beschlossen und durchgeführt. Seit Ende 2012 ist die Gesellschaft nunmehr an der Börse München in dem dortigen Qualitätssegment für den Mittelstand – dem m:access – gelistet. Neben dem Umfeld dort notierter, ähnlicher Unternehmen waren Entlastungen bei den Kosten und regulatorischen Aufwänden für diese Entscheidung ausschlaggebend. Gleichzeitig bleibt die Handelbarkeit der Aktien sehr gut. Auch im m:access sind hohe Transparenzanforderungen an die Emittenten selbstverständlich und

die Quotierung der Atevia-Aktie im Börsenhandelssystem Xetra bleibt genauso unberührt wie die Führung der Aktie als Namenspapier mit Register.

### **IMMOBILIEN UND SONSTIGE VERMÖGENSVERWALTUNG**

Im Bereich der Immobilienanlage fokussiert sich die Gesellschaft auf Objekte im süddeutschen Raum mit langfristig maximaler Wertbeständigkeit und einem soliden Renditeniveau über den aktuellen Liquiditätsanlagerenditen. Neben der Renditestabilität der Mieten ist ein weiterer Vorteil der Anlageklasse Immobilien die geringere Abhängigkeit von Zinsbewegungen.

Für das vergangene Geschäftsjahr können wir über zwei erfolgreiche Akquisitionen im Bereich der Immobilienanlage berichten, welche die geforderten Investitionskriterien hervorragend erfüllten. Beide erworbenen Objekte liegen in Innenstadtlagen süddeutscher Städte, die sich durch besonders dynamische Zukunftsprognosen und wirtschaftliche Stärke auszeichnen und damit zu den attraktivsten Immobilienstandorten in Deutschland zählen.

So wurde im zweiten Quartal mit der Alten Post ein Baudenkmal erster Güte mitten in der Ingolstädter Altstadt erworben. Das barocke Gebäude liegt zentral an der Fußgängerzone und Haupteinkaufsstraße der historischen Altstadt, wurde ca. 1910 erbaut und in jüngster Vergangenheit umfassend saniert. Es beinhaltet eine Gesamtmietfläche von 2.591 qm, die sich auf fünf Etagen und Turm verteilt. Durch seine fast vollständig vermieteten Flächen und durch seine Lage und Struktur ist das Objekt ideal als risikoarmes Renditeinvestment geeignet.

Zum anderen konnte kurz vor Ende des ersten Halbjahres eines der in München seltenen Objekte erworben werden, die der Bauhaus-Architektur entstammen. Das als Wahrzeichen von München-Obergiesing bekannte Gebäude von 1928 liegt in bester Stadtteil-Zentrumslage in der stark frequentierten Einzelhandelslage am Tegernseer Platz. Das ebenfalls komplett sanierte Gebäude beinhaltet 5.500 qm Mietflächen für Büro, Einzelhandel und Wohnen. Auch dieses Objekt ist zu hohen Anteilen langfristig vermietet.

Die Gesamtinvestitionen in Immobilien beliefen sich auf insgesamt rund EUR 20 Mio. Beide Objekte werden in voll konsolidierten Immobilien-GmbHs verwaltet.

Durch Immobilieninvestitionen sowie die Ausschüttung der Sonderdividende an die Aktionäre hat sich der Bestand an liquiden Mitteln in 2012 erheblich reduziert. Da zudem die Zinsen für kurzfristig angelegte Mittel durch die Geldpolitik der EZB nur noch minimal sind, sind die Erlöse aus der Geldanlage deutlich gesunken. Um künftig aus den Finanzmitteln wieder höhere Erträge bei akzeptablem Risiko zu erwirtschaften, hat die Gesellschaft nach Prüfung

verschiedenster Anlagekonzepte im Volumen von EUR 75 Mio. klassische Vermögensverwaltungsmandate an mehrere renommierte Finanzinstitute vergeben. Diese haben die Aufgabe, die Gelder konservativ und breit diversifiziert über eine Vielzahl von Anlageklassen zu investieren, und haben dies in den ersten Monaten der Laufzeit bereits erfolgreich umgesetzt. Die alternative Anlage in Edelmetalle hat sich als sinnvoll erwiesen, auch wenn der Goldpreis zum Ende 2012 hin Schwäche gezeigt hat. Aus Vorsichtsgründen haben wir bilanziell eine Abwertung unserer Goldposition um 2,7% (TEUR 669) vorgenommen. Die Schwächephase seit Anfang 2013 ändert nichts an unserer Strategie, Gold als langfristigen Anker in wieder unsicher und volatil werdenden Finanzmärkten zu werfen.

#### **NEUAUSRICHTUNG AUCH AN DER BÖRSE – WECHSEL IN DAS MARKTSEGMENT M:ACCESS**

Seit dem Börsengang im Jahr 2000 wurde die AG am regulierten Markt der Börse Frankfurt notiert. Der Neuausrichtung 2012 gab Anlass, dies zu überprüfen und letztlich den Antrag auf eine Umlistung in das Qualitätssegment der Börse München, den m:access, zu stellen. Der Widerruf der Notierung an der bisherigen Heimatbörse Frankfurt wurde entsprechend beantragt. Im Ergebnis notiert die Atevia AG seit dem 28. Dezember 2012 im m:access der Börse München. Dort sind über die gesetzlichen Vorschriften hinaus Publizitätsverpflichtungen und andere Folgepflichten für die dort notierten mittelständischen Unternehmen vorgeschrieben. Damit sind weiterhin eine hohe Transparenz und natürlich auch Handelbarkeit der Papiere für die Aktionäre der Gesellschaft gewährleistet. Wichtigstes äußeres Zeichen des neuen Kapitalmarktauftritts ist die zukünftige Berichterstattung des Konzerns nach den Regeln des Handelsgesetzbuches, nicht mehr nach International Financial Reporting Standards (IFRS). Wir halten dies angesichts des national orientierten Zuschnitts von Gesellschaft und Aktionärskreis für angemessen.

Der Wechsel des Börsenplatzes nach München erfolgte parallel zur Neupositionierung der Gesellschaft, die nunmehr als Vermögensverwaltungsgesellschaft mit Schwerpunkt Immobilien sowie Anbieter von Beratungsservices und Dienstleistungen aufgestellt ist. So liegen die zwei bereits erworbenen Objekte in Bayern und auch die weiterführende Immobilienstrategie der Atevia AG richtet sich ausschließlich auf Mittel- und Oberzentren im süddeutschen Raum. Auch der eigene Sitz sowie die Kunden im Dienstleistungsbereich sind im Süden angesiedelt.

Da auch eine Reihe mit der Atevia AG direkt vergleichbare Unternehmen im m:access gelistet ist, stellt dieser für die Gesellschaft das optimale Marktsegment dar. Ein Wechsel an die Münchner Börse war für die Gesellschaft insofern folgerichtig und erfüllt zugleich sämtliche Voraussetzungen für einen aktionärsfreundlichen und dennoch kosteneffizienten Kapitalmarktauftritt der Gesellschaft.

## FINANZKENNZAHLEN 2012

Aufgrund der Umstellung auf eine HGB-Bilanzierung und die Aufnahme des Vermietungs- und Verpachtungsgeschäfts hat sich die Darstellung der Finanzzahlen verändert und die Gesamtergebnisrechnung wurde entsprechend angepasst. Dies gilt für das abgeschlossene Geschäftsjahr ebenso wie für das Vergleichsjahr 2010.

Die Gesamtleistung 2012 aus den erworbenen Immobilien beläuft sich auf TEUR 811, worin TEUR 135 Verminderung des Bestandes an nicht abgerechneten Leistungen enthalten ist. Das Dienstleistungsgeschäft trägt mit Umsatzerlösen von TEUR 577 zur Umsatzsteigerung im Konzern um TEUR 1.037 auf insgesamt TEUR 1.523 bei. Unterstützt durch die Auflösung von Wertberichtigungen im Anlagevermögen steigen die sonstigen betrieblichen Erträge auf EUR 2,62 Mio., ein Plus von TEUR 809 gegenüber dem Vorjahr. Bei konstanten Personalaufwendungen kann erstmals wieder ein positives operatives Ergebnis von EUR 0,4 Mio. (Vorjahr EUR -0,4 Mio.) gezeigt werden, ein erfreuliches erstes Ergebnis der Neuausrichtung.

Das Finanzergebnis beläuft sich 2012 auf EUR 1,2 Mio. gegenüber EUR 3,4 Mio. in 2011. Dies ist maßgeblich auf die liquiditätsmindernden Effekte der Sonderdividende von EUR 2,50 je dividendenberechtigter Stückaktie (EUR 59,3 Mio.) und die Investitionstätigkeit im Immobilienbereich (EUR 19,5 Mio.) sowie das deutlich gesunkene Zinsniveau zurückzuführen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit EUR 1,7 Mio. rd. EUR 1,3 Mio. unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Der Konzernjahresüberschuss stellt sich auf EUR 1,6 Mio., gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von EUR 1,3 Mio.

Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag nach der Sonderdividende im Mai 2012 insgesamt EUR 179,6 Mio. (2011: EUR 239,6 Mio.) oder 97,6 % der Bilanzsumme.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 unverändert 1.973.693 eigene Aktien (7,67 % des Grundkapitals). Der Aktienkurs zum Bilanzstichtag lag bei EUR 7,30 (Schlusskurs Xetra am 28. Dezember 2012).

Über das Jahr hinweg hat sich der Kurs konstant gezeigt, wenn man von den schwer nachvollziehbaren Kurschwankungen rund um die Hauptversammlung und die Dividendenzahlung 2012 absieht. Obwohl die Dividende von EUR 2,50 je Aktie in der Ankündigung klar als Sonderdividende deklariert war, mit entsprechend vorhersehbaren Auswirkungen auf eine Ex-Dividende-Notierung, beförderte eine Spekulation auf Basis der kalkulatorischen

Dividendenrendite eine kurzfristige extreme Kursentwicklung, die sich nach der Hauptversammlung und Dividendenzahlung jedoch stark beruhigt hat. Die Dividendenzahlung von insgesamt EUR 59,3 Mio. in 2012 eingerechnet, hat die Gesellschaft in den letzten Jahren insgesamt EUR 160,3 Mio. über Dividenden und Aktienrückkäufe an die Aktionäre ausgekehrt.

#### **AUSBLICK**

Für das Geschäftsjahr 2013 werden wir die bereits im vergangenen Jahr eingeleitete Neuausrichtung mit ihrer langfristigen Anlagestrategie vor allem im Bereich der Immobilien mit Nachdruck vorantreiben. Wir werden weiterhin intensiv nach geeigneten Objekten Ausschau halten und entsprechend investieren. Zur Risikodiversifizierung und Renditeoptimierung werden wir auch objektbezogene Fremdfinanzierungen ins Auge fassen, in jedem Fall aber mit hohen Eigenkapitalanteilen. Die Einnahmen aus dem Immobiliengeschäft werden sich verstetigen und die operativen Zahlen des Konzerns stärken.

Auch das Dienstleistungsgeschäft wird mit Nachdruck weiterbetrieben. Gerade im Hinblick auf die Management- und Beratungsdienstleistungen für Dritte erwarten wir hieraus unverändert signifikante Beiträge zur Kostendeckung. Umsatzwachstum prognostizieren wir in dem Bereich bei konstanter Ressourcennutzung nicht.

Für das Gesamtjahr 2013 erwartet das Unternehmen auf der Grundlage der aktuellen Vermögens- und Finanzstruktur und bei stabiler Kostenbasis ein positives Ergebnis im niedrigen einstelligen Millionenbereich.

Wir bedanken uns für Ihre Treue als Teilhaber dieses Unternehmens und freuen uns, wenn Sie die Geschicke der Gesellschaft auch weiterhin aktiv verfolgen.

Der Vorstand

**MICHAEL GREVE**

**MATTHIAS HORNBERGER**

**FRANK SCHÜLER**



# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

## LIEBE AKTIONÄRE,

der Aufsichtsrat hat den regelmäßigen und intensiven Dialog mit dem Vorstand auch im Geschäftsjahr 2012 fortgesetzt. Unter meinem Vorsitz hat sich das Gremium fortlaufend schriftlich und mündlich über den Geschäftsverlauf, die Lage und die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft informieren lassen. Beratungsschwerpunkte des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr waren unter anderem die Formulierung der Strategie sowie die Entwicklung der Neuausrichtung der Gesellschaft und insbesondere die Fortschritte rund um den Schwerpunkt der Immobilieninvestments. Ein weiterer Fokus lag auf dem Wechsel der Gesellschaft in das Mittelstandssegment der Börse München, den m:access.

Auch außerhalb von Aufsichtsratssitzungen stand ich selbst mit dem Vorstand in regelmäßigem, persönlichem Kontakt mit Telefonaten und mindestens monatlichen Gesprächen vor Ort und habe mich über Strategie und Planung des Unternehmens, die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und wesentliche Geschäftsereignisse informiert. Der gesamte Aufsichtsrat wurde darüber im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen informiert.

Im Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat insgesamt sieben Sitzungen abgehalten, und zwar am 13. März, 22. März, 25. April, 2. Mai, 16. August, 28. November und 19. Dezember. Daneben wurden, soweit Anlass bestand, auch telefonisch Beschlüsse gefasst.

Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden nicht gebildet, da der Aufsichtsrat der Atevia AG lediglich aus drei Personen besteht.

Bedeutende Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 intensiv mit dem Vorstand besprochen, die Geschäftsführung überwacht und sich nachdrücklich über die geplanten Vorhaben der Atevia AG verständigt. Soweit der Aufsichtsrat sich in diesem Rahmen mit formellen Entscheidungen aufgrund bestehender Zustimmungsvorbehalte nach § 111 Abs. 4 AktG zu befassen hatte, hat er diese Entscheidungen nach jeweiliger Beratung mit dem Vorstand auch getroffen.

In den Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklungen der Immobilieninvestments, geplante Objektkäufe im Einzelnen sowie die Entwicklungen aller anderen Anlageklassen intensiv informieren lassen und die jeweilige Vorgehensweise hinterfragt. Gleiches galt für richtungsweisende Entscheidungen in der allgemeinen Vermögensverwaltung, hier insbesondere die unterjährige Vergabe von Vermögensverwaltungsmandaten.

Besonderes Augenmerk im Aufsichtsrat galt auch den zur langfristigen Vermögensabsicherung gehaltenen physischen Goldbestände. Die diesbezüglichen Gespräche mit dem Vorstand wurden nach Ende des Geschäftsjahrs aufgrund der ausgeprägten Schwächephase noch intensiviert. Die strategische Einordnung dieser Assetklasse hat sich im Zeitablauf jedoch nicht verändert.

Weiteres wichtiges Thema der Sitzungen war der Wechsel an die Börse München in das Segment m:access. Der Aufsichtsrat hat sich umfassend darstellen lassen, aus welchen Erwägungen der Vorstand die Notierung in diesem Segment anstrebt, den Vorschlag aus verschiedenen Blickwinkeln bewertet, Argumente für und wider abgewogen und die Entscheidung des Vorstands in den verschiedenen Schritten mitgetragen.

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. Mai 2012 wurde auf Vorschlag der Verwaltung die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 gewählt.

Der Jahresabschluss der Atevia AG zum 31. Dezember 2012 nebst Lagebericht sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 und der Konzernlagebericht sind vom Abschlussprüfer geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Jahresabschlüsse, die Lageberichte und die Prüfungsberichte sind dem Aufsichtsrat fristgemäß vorgelegt und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 17. April 2013 ausführlich erläutert worden. Dabei hat der Wirtschaftsprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zustimmend Kenntnis genommen. Zudem hat der Aufsichtsrat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt und eine schriftliche Erklärung dazu eingeholt.

Jahresabschluss und Konzernabschluss der Atevia AG für das Geschäftsjahr 2012 nebst Lageberichten und der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns wurden vom Aufsichtsrat eingehend geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss nebst Lageberichten keine Einwendungen zu erheben waren. Der Aufsichtsrat der Atevia AG hat mit dem Beschluss vom 22. April den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Atevia gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss im Sinne von § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat über den Vorstandsbeschluss bezüglich der Verwendung des Bilanzgewinns abgestimmt und sich diesem angeschlossen.

Der Vorstand der Atevia AG hat dem Aufsichtsrat auch seinen Bericht für das Geschäftsjahr 2012 über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den diesbezüglichen Bericht der Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, vorgelegt. Die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, als Abschlussprüfer hat in ihrem Bericht über die Prüfung des Abhängigkeitsberichts den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen und hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen am Schluss des Berichts.

Zum Deutschen Corporate Governance Kodex haben Vorstand und Aufsichtsrat der Kizoo AG am 19. Dezember 2012 die jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die auch auf den Internetseiten der Atevia AG unter [www.atevia.com](http://www.atevia.com) veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht wurde und auf den Seiten 52 – 54 des Geschäftsberichts abgedruckt ist.

Durch den Wechsel in das Qualitätssegment m:access an der Münchner Börse unterfällt die Gesellschaft nicht mehr den Verpflichtungen des § 289a HGB „Erklärung zur Unternehmensführung“. Bezüglich der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex verweisen Vorstand und Aufsichtsrat auf die Entsprechenserklärung vom 19. Dezember 2012.

Der Aufsichtsrat der Atevia AG dankt an dieser Stelle dem Vorstand sowie dem gesamten Team der Gesellschaft für ihr Engagement und die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2012.

Der Aufsichtsrat

Karlsruhe, den 22. April 2013

**HANSJÖRG REITER** (VORSITZENDER)

# KONZERN- ABSCHLUSS

01 · ·

**KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012**

/ IN TEUR

	31.12.2012	31.12.2011
<b>AKTIVA</b>		
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
ENTGELTLICH ERWORBENE GEWERBLICHE SCHUTZRECHTE UND ÄHNLICHE RECHTE UND WERTE	6	35
II. SACHANLAGEN		
1. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	20.378	176
2. TECHNISCHE ANLAGEN UND MASCHINEN	68	19
3. ANDERE ANLAGEN, BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG	443	534
4. GELEISTETE ANZAHLUNGEN	10	10
	<b>20.899</b>	<b>739</b>
III. FINANZANLAGEN		
WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS	100.258	34.979
IV. EDELMETALLE	24.496	25.165
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
I. VORRÄTE		
UNFERTIGE LEISTUNGEN	229	0
II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	248	171
2. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	1.285	6.915
	<b>1.533</b>	<b>7.086</b>
III. WERTPAPIERE	7.603	45.115
IV. FLÜSSIGE MITTEL	29.093	127.129
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	11	6
	<b>184.128</b>	<b>240.254</b>

01 ..

**KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012**

/ IN TEUR

	31.12.2012	31.12.2011
<b>PASSIVA</b>		
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. GEZEICHNETES KAPITAL	25.709	25.709
EIGENE ANTEILE	-1.973	-1.973
	<b>23.736</b>	<b>23.736</b>
II. KAPITALRÜCKLAGE	102.518	102.518
III. KONZERNBILANZGEWINN	52.833	113.362
IV. AUSGLEICHSPOSTEN FÜR ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER	562	0
	<b>179.649</b>	<b>239.616</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. STEUERRÜCKSTELLUNGEN	57	151
2. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	444	238
	<b>501</b>	<b>389</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. ERHALTENE VORAUSZAHLUNGEN AUF NEBENKOSTEN	224	0
2. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	397	137
3. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	644	112
	<b>1.265</b>	<b>249</b>
<b>D. PASSIVE LATENTE STEUERN</b>	2.713	0
	<b>184.128</b>	<b>240.254</b>

02 ..

**KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG  
VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2012**

/ IN TEUR

	<b>2012</b>	2011
UMSATZERLÖSE	1.523	487
VERMINDERUNG DES BESTANDS AN NICHT ABGERECHNETEN LEISTUNGEN	-135	0
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	2.619	1.810
	<b>4.007</b>	<b>2.297</b>
PERSONALAUFWAND		
LÖHNE UND GEHÄLTER	1.315	1.321
SOZIALE ABGABEN UND AUFWENDUNGEN FÜR ALTERSVERSORGUNG	61	58
	<b>1.376</b>	<b>1.379</b>
ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN	353	146
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	1.838	1.208
	<b>440</b>	<b>-436</b>
ERTRÄGE AUS ANDEREN WERTPAPIEREN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS	757	359
SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	1.128	3.030
ABSCHREIBUNGEN AUF EDELMETALLE	669	0
ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	6	8
	<b>1.210</b>	<b>3.381</b>
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>1.650</b>	<b>2.945</b>
STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG	85	37
SONSTIGE STEUERN	4	38
<b>KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS VOR ERGEBNISVERWENDUNG</b>	<b>1.561</b>	<b>2.870</b>



03 ..

**KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012**

/ IN TEUR

	2012	2011
JAHRESERGEBNIS VOR ERGEBNISANTEILEN ANDERER GESELLSCHAFTER	1.561	2.870
+/- ABSCHREIBUNGEN/ZUSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN	353	146
+/- ABSCHREIBUNGEN/ZUSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN UND EDELMETALLE	-1.262	-36
+/- ZUNAHME/ABNAHME DER RÜCKSTELLUNGEN	57	-553
+/- SONSTIGE ZAHLUNGSUNWIRKSAME AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE	102	2
-/+ GEWINN/VERLUST AUS DEM ABGANG VON GEGENSTÄNDEN DES ANLAGEVERMÖGENS	-290	-1.891
-/+ ZUNAHME/ABNAHME DER FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE ANDERER AKTIVA	43.080	-46.879
-/+ ZUNAHME/ABNAHME DER VORRÄTE	94	0
+/- ZUNAHME/ABNAHME DER VERBINDLICHKEITEN SOWIE ANDERER PASSIVA	77	3.900
<b>CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>43.772</b>	<b>-42.441</b>
+/- EINZAHLUNGEN/AUSZAHLUNGEN AUS DER VERÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES	-19.332	668
+ EINZAHLUNGEN AUS ABGÄNGEN VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDEN UND SACHANLAGEN	30	30
+ EINZAHLUNGEN AUS ABGÄNGEN VON FINANZANLAGEN	17.782	14.850
- AUSZAHLUNGEN FÜR INVESTITIONEN IN IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN	-111	-466
- AUSZAHLUNGEN FÜR INVESTITIONEN IN FINANZANLAGEN	-80.838	-31.602
<b>CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-82.469</b>	<b>-16.520</b>
- AUSZAHLUNGEN AN GESELLSCHAFTER (AUSSCHÜTTUNGEN)	-59.339	-18.206
<b>CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>-59.339</b>	<b>-18.206</b>
<b>ZAHLUNGSWIRKSAME VERÄNDERUNGEN DES FINANZMITTELFONDS</b>	<b>-98.036</b>	<b>-77.167</b>
+ FINANZMITTELFONDS AM ANFANG DER PERIODE	127.129	204.296
<b>FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE</b>	<b>29.093</b>	<b>127.129</b>

04 ..

**ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS  
IM GESCHÄFTSJAHR 2012**

/ IN TEUR

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand am 1.1.2012	Konsolidie- rungskreis- änderung	Zugänge	Abgänge
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>				
ENTGELTLICH ERWORBENE GEWERBLICHE SCHUTZRECHTE UND ÄHNLICHE RECHTE UND WERTE	167	0	2	157
	<b>167</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>157</b>
<b>SACHANLAGEN</b>				
GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	445	21.068	85	0
TECHNISCHE ANLAGEN UND MASCHINEN	71	82	0	40
ANDERE ANLAGEN, BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG	687	1	24	30
GELEISTETE ANZAHLUNGEN UND ANLAGEN IM BAU	10	0	0	0
	<b>1.213</b>	<b>21.151</b>	<b>109</b>	<b>70</b>
<b>FINANZANLAGEN</b>				
WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS	44.755	0	80.838	17.490
<b>EDELMETALLE</b>				
	25.165	0	0	0
	<b>71.300</b>	<b>21.151</b>	<b>80.949</b>	<b>17.717</b>

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte		
Stand am 31.12.12	Stand am 1.1.2012	Konsolidie- rungskreis- änderung	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge	Stand am 31.12.12	Stand am 31.12.12	Stand am 31.12.11	
12	132	0	0	0	126	6	6	35	
<b>12</b>	<b>132</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>126</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>35</b>	
21.598	269	727	224	0	0	1.220	20.378	176	
113	52	18	15	0	40	45	68	19	
682	153	1	114	0	29	239	443	534	
10	0	0	0	0	0	0	10	10	
<b>22.403</b>	<b>474</b>	<b>746</b>	<b>353</b>	<b>0</b>	<b>69</b>	<b>1.504</b>	<b>20.899</b>	<b>739</b>	
108.103	9.776	0	0	1.931	0	7.845	100.258	34.979	
25.165	0	0	669	0	0	669	24.496	25.165	
<b>155.683</b>	<b>10.382</b>	<b>746</b>	<b>1.022</b>	<b>1.931</b>	<b>195</b>	<b>10.024</b>	<b>145.659</b>	<b>60.918</b>	

04 ..

**KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012**

/ IN TEUR

**STAND AM 31. DEZEMBER 2010 (IFRS)**

IFRS-HGB-UMSTELLUNG

**STAND AM 31. DEZEMBER 2010 (HGB)**

ERWERB EIGENER ANTEILE

KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS

**STAND AM 31. DEZEMBER 2011**

GEZAHLTE DIVIDENDE

ÜBRIGE VERÄNDERUNGEN

ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS

**STAND AM 31. DEZEMBER 2012**

	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter			
	Gezeichnetes Kapital Stückaktien	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen	Erwirtschaftetes Konzern- eigen- kapital	Eigen- kapital	Minder- heiten- kapital	Eigen- kapital	Konzern- eigen- kapital
	<b>25.709</b>	<b>0</b>	<b>-4.981</b>	<b>230.032</b>	<b>250.760</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>250.760</b>
	0	102.518	4.981	-103.308	4.191	0	0	4.191
	25.709	102.518	0	126.724	254.951	0	0	254.951
	-1.973	0	0	-16.232	-18.205	0	0	-18.205
	0	0	0	2.870	2.870	0	0	2.870
	<b>23.736</b>	<b>102.518</b>	<b>0</b>	<b>113.362</b>	<b>239.616</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>239.616</b>
	0	0	0	-59.339	-59.339	0	0	-59.339
	0	0	0	-22	-22	0	0	-22
	0	0	0	-2.713	-2.713	546	546	-2.167
	0	0	0	1.545	1.545	16	16	1.561
	<b>23.736</b>	<b>102.518</b>	<b>0</b>	<b>52.833</b>	<b>179.087</b>	<b>562</b>	<b>562</b>	<b>179.649</b>

# KONZERN- ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

## I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS UND KONZERNABSCHLUSSSTICHTAG

Die Atevia AG (vormals: Kizoo AG) als Mutterunternehmen des Konzerns ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Mannheim unter der Nr. HRB 108798 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Karlsruhe. Die Anschrift lautet Atevia AG, Amalienbadstraße 41, 76227 Karlsruhe.

Der Konzernabschluss der Atevia AG zum 31. Dezember 2012 wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Atevia AG erbringt Management-, Dienstleistungs- und Beratungsservices für Technologieunternehmen und Unternehmen, die ihrerseits an Technologieunternehmen beteiligt sind. In einem zweiten Geschäftsbereich betreibt die Atevia AG den Kauf, Verkauf sowie die Vermietung und Verwaltung von Immobilien. Darüber hinaus widmet sich der Konzern mittelbar und unmittelbar der Verwaltung und Verwertung des eigenen Vermögens. Der bisherige Satzungszweck mit dem Schwerpunkt auf Investments in junge, innovativen Unternehmen mit hohen Wachstumspotenzialen wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 3. Mai 2012 angepasst. Gleichzeitig wurde die bisherige Firma „Kizoo“ in „Atevia“ geändert. Die beschlossenen Anpassungen wurden am 5. Juni 2012 ins Handelsregister eingetragen.

Die Atevia AG stellt freiwillig einen Konzernabschluss nach handelsrechtlichen Vorschriften analog § 290 ff. HGB auf. Bis zum 31. Dezember 2011 wurde der Konzernabschluss unter Berücksichtigung der International

Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Auf Antrag der Atevia AG wurde die Zulassung der Namensaktien der Atevia AG im regulierten Markt der Börse München mit Wirkung zum 27. Dezember 2012 widerrufen. Ab dem 28. Dezember 2012 erfolgt die Preisfeststellung im Freiverkehr (m:access) der Börse München. Damit werden die Aktien der Atevia AG nicht mehr in einem organisierten Markt gehandelt. Daher ist die Atevia AG nun kein kapitalmarktorientiertes Unternehmen mehr. Die Verpflichtung, einen Konzernabschluss nach IFRS zu erstellen, entfällt. Eine freiwillige Anwendung der IFRS für die Konzernabschlusserstellung erfolgte nicht. Somit wird der Konzernabschluss der Atevia AG zum 31. Dezember 2012 freiwillig nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Im Rahmen der Umstellung der Konzernrechnungslegung 2012 auf die handelsrechtlichen Vorschriften werden im vorliegenden Konzernabschluss auch die Vorjahreswerte 2011 auf die handelsrechtlichen Werte übergeleitet.

Für die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Das Geschäftsjahr für den Konzern und für die konsolidierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr.

In Abweichung zum vorgegebenen Gliederungsschema nach § 266 Abs. 2 HGB i. V. m. § 298 Abs. 1 HGB wurde unter A.III. ein weiterer Posten „Edelmetalle“ hinzugefügt, da der Inhalt nicht von einem vorgeschriebenen Posten gedeckt wurde (§ 265 Abs. 5 Satz 2 HGB i. V. m. § 298 Abs. 1 HGB).

## II. ANGABEN ZUM KONSOLIDIERUNGS- KREIS

Der Konzernabschluss umfasst die Atevia AG, Karlsruhe, sowie alle verbundenen Unternehmen, bei denen die Atevia AG unmittelbar oder mittelbar 50 % oder mehr der Stimmrechte hält oder auf andere Weise einen beherrschenden Einfluss ausüben kann.

Gegenüber dem 31. Dezember 2011 sind drei Unternehmen erstmals in den Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen aufgenommen worden.

Am 30. April 2012 wurde der Kaufvertrag über den Erwerb von 94,8 % der Anteile an der Atevia Immobilien Stein GmbH, Karlsruhe (vormals: India Nova 1 GmbH, Grünwald, Landkreis München), unterzeichnet. Die übrigen Anteile von 5,2 % wurden im selben Kaufvertrag von der Jona Ventures GmbH, Karlsruhe, erworben.

Gegenstand der Atevia Immobilien Stein GmbH sind Erwerb, Halten und Veräußerung von Beteiligungen an Personen- und/oder Kapitalgesellschaften sowie Erwerb, Halten, Verwalten, Vermietung und Veräußerung von Grundbesitz.

Mit Kaufvertrag vom 29. Juni 2012 erfolgte der Erwerb von 94,8 % der Anteile an der Atevia Immobilien Tela

GmbH, Karlsruhe (vormals: Mike 3 GmbH, Grünwald Landkreis München). Die übrigen Anteile von 5,2 % wurden im selben Kaufvertrag von der Jona Ventures GmbH, Karlsruhe, erworben.

Gegenstand der Atevia Immobilien Tela GmbH sind Erwerb, Halten und Veräußerung von Beteiligungen an Personen- und/oder Kapitalgesellschaften sowie Erwerb, Halten, Verwalten, Vermietung und Veräußerung von Grundbesitz.

Am 5. Dezember 2012 wurde die neu gegründete Atevia Immobilien Rohmerplatz GmbH & Co. KG ins Handelsregister eingetragen, an der die Atevia AG als Kommanditistin 94,8 % der Kapitalanteile hält. Weitere Kommanditistin ist die Jona Ventures GmbH mit einem Kapitalanteil von 5,2 %. Komplementärin ist die Atevia Immobilien Management GmbH, Karlsruhe (vormals: Kizoo Technology Ventures GmbH, Karlsruhe), welche keine Kapitaleinlage hält. Die Eintragung der Umfirmierung der Atevia Immobilien Rohmerplatz GmbH & Co. KG in Atevia Immobilien Objekte GmbH & Co. KG in das Handelsregister erfolgte am 18. Februar 2013.

Nachfolgende Gesellschaften werden neben der Atevia AG, Karlsruhe, in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 einbezogen:

NAME/SITZ	ANTEIL in %
705 WEST GMBH, KARLSRUHE	100
ATEVIA IMMOBILIEN MANAGEMENT GMBH, KARLSRUHE (VORMALS: KIZOO TECHNOLOGY VENTURES GMBH, KARLSRUHE)	100
ATEVIA IMMOBILIEN STEIN GMBH, KARLSRUHE (VORMALS: INDIA NOVA 1 GMBH, GRÜNWALD, LANDKREIS MÜNCHEN)	94,8
ATEVIA IMMOBILIEN TELA GMBH, KARLSRUHE (VORMALS: MIKE 3 GMBH, GRÜNWALD, LANDKREIS MÜNCHEN)	94,8
ATEVIA IMMOBILIEN OBJEKTE GMBH & CO. KG, KARLSRUHE (VORMALS: ATEVIA IMMOBILIEN ROHMERPLATZ GMBH & CO. KG, KARLSRUHE)	94,8



Um die Vergleichbarkeit der Bilanz des Berichtsjahres mit der des Vorjahres zu erleichtern, sind die Vermögens- und Schuldposten, die im Rahmen der im

Geschäftsjahr erfolgten Erwerbe zugegangen sind, mit dem Stand zum 31. Dezember 2012 im Folgenden aufgeführt:

<b>Aktiva</b>	<b>TEUR</b>
SACHANLAGEVERMÖGEN	11.403
VORRÄTE	364
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	23
SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	80
FLÜSSIGE MITTEL	160
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	10
<b>SUMME ZUGEHENDE AKTIVA</b>	<b>12.040</b>

<b>Passiva</b>	<b>TEUR</b>
RÜCKSTELLUNGEN	57
ERHALTENE VORAUSZAHLUNGEN AUF NEBENKOSTEN	308
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	46
SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	585
PASSIVE LATENTE STEUERN	2.713
<b>SUMME ZUGEHENDE PASSIVA</b>	<b>3.709</b>

Durch die Einbeziehung der Aufwendungen und Erträge der Atevia Immobilien Stein GmbH (vormals: India Nova 1 GmbH) sowie der Atevia Immobilien Tela GmbH (vormals: Mike 3 GmbH) in die Konzern-Gewinn- und

-Verlustrechnung 2012 für die Dauer ihrer Konzern-zugehörigkeit, beginnend mit dem 30. April 2012 bzw. 30. Juni 2012, haben sich die Zahlen der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für wesentliche Positionen wie folgt erhöht:

	<b>TEUR</b>
UMSATZERLÖSE	946
VERMINDERUNG DES BESTANDS AN NICHT ABGERECHNETEN LEISTUNGEN	135
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	20
ABSCHREIBUNGEN	111
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	248
ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	1
STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG	34
SONSTIGE STEUERN	16
	<b>421</b>

### III. ANGABEN ZU DEN KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften werden nach den für den Atevia-Konzern geltenden einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt und bewertet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß § 301 HGB nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt des Erwerbs. Die während des Jahres erworbenen Beteiligungen werden ab dem tatsächlichen Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss aufgenommen. Die Anschaffungskosten einer Unternehmenstransaktion werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingeegebenen Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt zuzüglich der zurechenbaren Erwerbskosten bemessen. Die bei einer Unternehmenstransaktion erworbenen Vermögensgegenstände sowie die übernommenen Verbindlichkeiten werden mit den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang von Minderheitsanteilen am Eigenkapital. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden den betreffenden Bilanzposten zugeordnet und über die Nutzungsdauern ergebniswirksam abgeschrieben.

Die aus der Erstkonsolidierung zum 30. April 2012 der Atevia Immobilien Stein GmbH (vormals: India Nova 1 GmbH) sowie zum 30. Juni 2012 der Atevia Immobilien Tela GmbH (vormals: Mike 3 GmbH) entstandenen aktiven Unterschiedsbeträge wurden den Vermögenswerten insoweit zugerechnet, als die beizulegenden Zeitwerte des Sachanlagevermögens die übernommenen Buchwerte übersteigen.

Die beim Erwerb gezahlten Kaufpreise für die GmbHs lagen über den jeweiligen Buchwerten der Gesellschaften zum Übernahmestichtag. Die Ermittlung der Angemessenheit der Kaufpreise, die gleichzeitig den beizulegenden Zeitwerten entsprechen, basiert auf von der Atevia AG mit Unterstützung fachkundiger Berater vorgenommenen Bewertungen auf Grundlage von Vergleichspreisen, Marktdaten und modifizierten Ertragswertverfahren. Auf die Einholung externer Gutachten von unabhängigen Sachverständigen wurde verzichtet. Bei der Allokation der gezahlten Kaufpreise in der Konzernbilanz wurden die Werte für Grund und Boden, Gebäude sowie Außenanlagen gemäß HGB-Einzelbilanz zugrunde gelegt und entsprechend den in den Einzelbilanzen bestehenden Relationen zugeordnet. Im Ergebnis liegt der Anteil von Grund und Boden in beiden Objekten bei etwa einem Drittel (Atevia Immobilien Stein GmbH 32,1%, Atevia Immobilien Tela GmbH 34,8%). Damit werden die aus der Historie abgeleiteten Werte (Erwerb Grund und Boden mit unsaniertem, nicht entwickeltem Gebäude mit nachfolgenden substantziellen Investitionen in die Gebäude abzüglich Abschreibungen) abgebildet. Die objektbedingt hohen Bodenrichtwerte wurden damit um den aufgrund des guten Sanierungs- und Vermietungsstands großen Wert des Gebäudes selbst angepasst.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen sowie Haftungsverhältnisse zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert.

Auf die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven wurden auf entstehende zeitliche Differenzen latente Steuern angesetzt.

Die auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen sind

innerhalb des Eigenkapitals des Konzerns als gesonderter Posten ausgewiesen.

Im Rahmen der Umstellung des Konzernabschlusses von IFRS auf HGB wurden die notwendigen Anpassungsbuchungen zum 31. Dezember 2010 erfolgsneutral im Konzerneigenkapital gegen das erwirtschaftete Konzerneigenkapital vorgenommen. Die Bilanzansätze und Werte wurden retrospektiv unter der Maßgabe ermittelt, als ob stets nach HGB bilanziert worden wäre.

#### IV. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierung des **Anlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Grundlage der planmäßigen Abschreibung ist die voraussichtliche Nutzungsdauer.

**Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten aktiviert, vermindert um lineare Abschreibungen (bei einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren).

**Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die Anschaffungskosten umfassen auch die einzelnen Anschaffungsnebenkosten und nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen werden abgesetzt. Bei der Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen wird die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt.

**Geringwertige Wirtschaftsgüter** zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 wurden in den Jahren 2008 und 2009 im Rahmen des steuerlichen Sammelpostens aktiviert und linear über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben. Seit dem Jahr 2010 werden neu angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter zwischen EUR 150,00 und EUR 410,00 im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Abgang ausgewiesen.

Zur Bemessung der Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

GEBÄUDE	40 – 50 Jahre
TECHNISCHE ANLAGEN UND MASCHINEN	3 – 5 Jahre
ÜBRIGE BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG	3 – 10 Jahre

Die **Finanzanlagen** sind zu ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die Bilanzierung der **Edelmetalle** erfolgt zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des **Anlagevermögens** über dem Wert liegt, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

**Unfertige Leistungen** beinhalten die zum Bilanzstichtag gegenüber Mietern noch nicht abgerechneten umlagefähigen Betriebskosten des abgelaufenen Geschäftsjahres. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden mit ihrem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet, wobei Risiken im Forderungsbestand angemessen berücksichtigt werden.

Die **sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die **flüssigen Mittel** sind mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** beinhalten alle zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben werden.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Geschäftsvorfälle in **fremder Währung** werden zum jeweiligen Tageskurs bewertet. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, wurden mit dem

Euroreferenzkurs am Bilanzstichtag bewertet. In anderen Fällen wurden eventuelle Kursverluste am Bilanzstichtag berücksichtigt.

Aufgrund des Erwerbs **eigener Anteile** wurde der Nennbetrag der eigenen Anteile gemäß § 272 Abs. 1a HGB offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt. Die Differenz zwischen dem vom gezeichneten Kapital abgesetzten Betrag und dem Kaufpreis der eigenen Anteile wurde mit dem Bilanzgewinn verrechnet.

## V. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### 1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Konzernanlagenspiegel, der Teil des Konzernanhangs ist, dargestellt. Zugänge erstmals konsolidierter Gesellschaften werden unter den Anschaffungskosten und unter den Abschreibungen gesondert ausgewiesen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagevermögens bestehen aus Pfandbriefen, Schuldverschreibungen und Industrieobligationen sowie Aktien, Investmentfonds und Anleihen. Im Geschäftsjahr wurden auf diese Wertpapiere Zuschreibungen in Höhe von TEUR 1.931 (i. V.: TEUR 37) vorgenommen, da sich herausgestellt hat, dass die Gründe für die in Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen nicht mehr bestehen.

Für Aktien, Investmentfonds und Anleihen mit einem Buchwert von TEUR 25.064 ergibt sich zum Bilanzstichtag ein beizulegender Wert von TEUR 23.616 und damit ein nicht realisierter Verlust aus nur vorübergehender Wertminderung in Höhe von TEUR 1.448 (i. V.: TEUR 2.575).

Unter der Position Edelmetalle werden die gehaltenen Goldbestände ausgewiesen.

## 2. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 248 (i. V.: TEUR 171) haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 1.285 (i. V.: TEUR 6.915) haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen abgegrenzte Zinsansprüche in Höhe von TEUR 669 (i. V.: TEUR 340), die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen.

## 3. SONSTIGE WERTPAPIERE

Bei den sonstigen Wertpapieren in Höhe von TEUR 7.603 (i. V.: TEUR 45.115) handelt es sich um Einlagen, Treuhandanlagen und Geldmarktfonds mit einer Laufzeit von bis zu sechs Monaten.

## 4. FLÜSSIGE MITTEL

Der Bestand an flüssigen Mitteln in Höhe von TEUR 29.093 (i. V.: TEUR 127.129) beinhaltet im Wesentlichen Tages- und Termingeldanlagen in Höhe von TEUR 18.174 (i. V.: TEUR 119.963).

## 5. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Eigenkapitals wird im Konzerneigenkapitalspiegel gesondert dargestellt.

Das voll eingezahlte Grundkapital des Konzerns beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 25.709 (i. V.: TEUR 25.709) und ist eingeteilt in 25.709.262 (i. V.: 25.709.262) auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennbetrag.

Am 11. Januar 2000 wurde beschlossen, das Grundkapital um bis zu EUR 3.000.000 durch Ausgabe von bis zu 3.000.000 neuen Stammaktien bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Optionsrechten und wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten von ihrem Recht Gebrauch machen (bedingtes Kapital I).

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2007 durchgeführten Einbeziehung eigener Anteile und der damit verbundenen Reduzierung des Grundkapitals wurde das bedingte Kapital durch Anpassungsbeschluss des Aufsichtsrats und Eintragung ins Handelsregister am 4. Oktober 2007 auf nominal EUR 2.769.978 reduziert. Aus dem bedingten Kapital I wurden im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 133.597 Bezugsaktien ausgegeben. Das Grundkapital hat sich damit um EUR 133.597,00 erhöht. Dementsprechend hat sich das bedingte Kapital I zum 31. Dezember 2008 auf nominal EUR 2.636.381,00 vermindert. In den Geschäftsjahren 2009 bis 2012 erfolgte keine Inanspruchnahme des bedingten Kapitals. Das bedingte Kapital I beträgt somit zum 31. Dezember 2012 unverändert nominal EUR 2.636.381.

In den Geschäftsjahren 2008 bis 2012 wurden keine Optionsrechte zum Bezug von Aktien ausgegeben.

Gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Mai 2011 hat die Gesellschaft am 16. Juni 2011 ein öffentliches Rückkaufangebot an ihre Aktionäre unterbreitet. Im Zuge dieses Rückkaufangebots wurden insgesamt 1.656.408 Aktien erworben (= 6,44 % des Grundkapitals). Die Aktien wurden bis zur Bilanzaufstellung noch nicht eingezogen.

Unter Ausnutzung der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Mai 2011 veröffentlichte die Gesellschaft am 9. November 2011 ein weiteres Rückkaufangebot über das verbliebene Restvolumen aus dem ersten

Rückkaufprogramm in Höhe von 3,56 %. Es wurden dabei insgesamt 317.285 Aktien zurückerworben (= 1,23 % des Grundkapitals). Die Aktien wurden bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung noch nicht eingezogen.

Die Gesellschaft hält damit zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 insgesamt 1.973.693 eigene Aktien (= 7,68 % des Grundkapitals), welche in Höhe des Nennbetrags mit EUR 1.973.693 offen vom Grundkapital abgesetzt wurden. Der darüber hinausgehende Kaufpreis in Höhe von TEUR 16.233 wurde mit dem Bilanzgewinn verrechnet.

#### 6. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Minderheitsgesellschafter der Atevia Immobilien Stein GmbH, Karlsruhe, (5,2 %) und der Atevia Immobilien Tela GmbH, Karlsruhe (5,2 %).

#### 7. RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von insgesamt TEUR 444 (i. V.: TEUR 238) beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten (TEUR 134), ausstehende Rechnungen für Gebühren der Vermögensverwaltungen (TEUR 98), Rückstellungen für die Durchführung der Hauptversammlung sowie Erstellung des Geschäftsberichts (TEUR 87) und Personalarückstellungen (TEUR 55).

Die Steuerrückstellungen (TEUR 57) umfassen die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer für das Jahr 2012.

#### 8. VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten (TEUR 644) enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (Minderheitsgesellschaftern) in Höhe von TEUR 523.

	Stand 31.12.2012 TEUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr TEUR
ERHALTENE VORAUSZAHLUNGEN AUF NEBENKOSTEN	224	224
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	397	397
SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	644	644
DAVON AUS STEUERN	50	50
DAVON IM RAHMEN DER SOZIALEN SICHERHEIT	1	1

Der unter dem Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesene Betrag ist teilweise durch übliche Eigentumsvorbehalte von Lieferanten besichert.

#### 9. LATENTE STEUERN

Die passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 2.713 resultieren im Berichtsjahr ausschließlich aus der Neubewertung des Immobilienbesitzes im Rahmen der Kaufpreisallokationen der Akquisitionen der Atevia Immobilien Stein GmbH und der Atevia Immobilien Tela GmbH. Die Bildung erfolgte ergebnisneutral.

## VI. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

### 1. UMSATZERLÖSE

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Umsatzerlöse von TEUR 1.523 realisiert (i. V.: TEUR 487).

Die Umsatzerlöse gliedern sich geografisch wie folgt:

	TEUR
INLAND	1.523
AUSLAND	0
	<b>1.523</b>

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

	TEUR
SERVICELEISTUNGEN	577
VERMIETUNGSSUMSÄTZE	946
	<b>1.523</b>

### 2. BESTANDVERÄNDERUNGEN

Die im Geschäftsjahr ausgewiesene Bestandsverminderung (TEUR 135) leitet sich aus dem erfolgsneutralen Zugang der Vorräte im Rahmen der Erstkonsolidierungen (TEUR 364) und dem Wert der unfertigen Leistungen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 (TEUR 229) her.

### 3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	TEUR
ERTRÄGE AUS DEM ABGANG VON GEGENSTÄNDEN DES ANLAGEVERMÖGEN UND AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU GEGENSTÄNDEN DES ANLAGEVERMÖGENS	2.478
VERSICHERUNGSENTSCHÄDIGUNGEN UND SCHADENERSATZ	91
ERTRÄGE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN	37
ÜBRIGE	13
	<b>2.619</b>

Die Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (TEUR 547) resultieren aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens. Die Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens (TEUR 1.931) betreffen Wertpapiere des Anlagevermögens.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 2.059 aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens (TEUR 1.931) sowie aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 37) ausgewiesen.

### 4. FINANZERGEBNIS

	TEUR
ERTRÄGE AUS ANDEREN WERTPAPIEREN UND AUSLEIHUNGEN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS	757
SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE	1.128
ABSCHREIBUNGEN AUF EDELMETALLE	-669
ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	-6
	<b>1.210</b>

Die Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (TEUR 757) enthalten Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren (TEUR 469) sowie Dividendenerträge (TEUR 48) und Erträge aus Investmentfonds (TEUR 240). Die Erfassung der Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren erfolgt periodengerecht, das heißt, bis zum Stichtag aufgelaufene Zinsen werden erfolgswirksam erfasst, auch wenn die Auszahlung der Zinsen zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt.

Aus der Anlage der vorhandenen Liquidität in Festgeldern sowie aus gewährten Darlehen wurden im Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von TEUR 1.128 (i. V.: TEUR 3.030) realisiert.

In der Position „Abschreibungen auf Edelmetalle“ ist aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung auf die physischen Goldbestände enthalten.

## 5. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	TEUR
KÖRPERSCHAFTSTEUER (INKL. SOLIDARITÄTSZUSCHLAG)	53
GEWERBESTEUER	20
GEWERBESTEUER VORJAHRE	12
	<b>85</b>

## 6. KONZERNBILANZERGEBNIS

Die Überleitung des Konzernjahresergebnisses zum Konzernbilanzergebnis stellt sich wie folgt dar:

	TEUR
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	1.561
GEWINNANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER	-16
GEWINNVORTRAG	113.362
ERFOLGSNEUTRALE BILDUNG PASSIVER LATENTER STEUERN	-2.713
ÜBRIGE VERÄNDERUNGEN	-22
AUSSCHÜTTUNG	-59.339
<b>KONZERNBILANZGEWINN</b>	<b>52.833</b>

## VII. SONSTIGE PFLICHTANGABEN

### 1. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Aufstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 2 (DRS 2).

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme unabhängig von der Bilanzstruktur dargestellt, und zwar getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Ausgehend vom Ergebnis nach Steuern, das zunächst um die nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen, insbesondere Abschreibungen, korrigiert wird, ergibt sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und wird somit nach der indirekten Methode ermittelt.



Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Zu- und Abgänge des Sach- und Finanzanlagevermögens sowie der immateriellen Vermögensgegenstände.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sind die Zahlungsströme an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter dargestellt.

Der Finanzmittelbestand zum Jahresende entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Positionen für liquide Mittel (TEUR 29.093).

## 2. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die jährlichen Zahlungsverpflichtungen (TEUR 282) aus Miet- und Leasingverträgen sowie sonstigen betrieblichen Dienstleistungsverträgen bestehen in folgender Höhe und Fälligkeit:

	Jahresbetrag TEUR	Fälligkeit (Jahr)
MIETVERTRÄGE	159	Mietdauer 5 Jahre mit Verlängerungsoption um 3 Jahre
LEASINGVERTRÄGE	38	Jährliche Verpflichtung (bis 2014 bzw. 2015)
FACILITY MANAGEMENT	61	Jährliche Verpflichtung
WARTUNGSVERTRÄGE IMMOBILIEN	13	Jährliche Verpflichtung
VERSICHERUNGEN	5	Jährliche Verpflichtung
MIETVERTRÄGE GERÄTE	1	Jährliche Verpflichtung (bis 2014 bzw. 2019, danach Option 5 bzw. 10 Jahre)
SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	5	Jährliche Verpflichtung

## 3. BESCHÄFTIGTE

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Atevia AG vier Mitarbeiter (i. V.: vier Mitarbeiter).

## 4. AKTIENOPTIONSPROGRAMM

Die Atevia AG hat die Möglichkeit, bis zu 3.000.000 Optionsrechte zum Bezug von Atevia-Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen zu geben. Je ein Optionsrecht berechtigt zum Erwerb von jeweils einer Atevia-Aktie. Die Atevia AG verfügt über einen Aktienoptionsplan zugunsten ihrer Mitarbeiter. Auf Basis dieses Aktienoptionsplans werden Aktienoptionen erstmalig bei einer Festanstellung zugeteilt.

Zum 31. Dezember 2012 waren 492.680 (i. V.: 640.604) Optionen zur Zeichnung von Atevia-Aktien an Mitarbeiter und Mitglieder des Vorstands der Atevia AG und die Geschäftsführer ihrer Tochterunternehmen ausgegeben. Hiervon entfallen 77.400 Optionen (i. V.: 116.100) auf Mitglieder des Vorstands.

Eine Ausübung der Optionen ist nur dann möglich, wenn die Atevia-Aktie seit Ausgabe der Optionsrechte einmalig um mindestens 10 % gestiegen ist. Der Ausübungspreis bestimmt sich nach dem Börsenkurs der Atevia-Aktie im Zeitpunkt der Optionszuteilung zuzüglich eines Aufschlags von 10 %. Eine Ausübung ist zu jeweils einem Drittel nach dem 2., 3. und 4. Jahr am 3. bis 20. Börsenhandelstag nach der jährlichen

ordentlichen Hauptversammlung oder der Bekanntgabe eines Quartals- oder Halbjahresberichts möglich und würde bei vollständiger Wahrnehmung der Optionsrechte zu einer weiteren Ausnutzung des bedingten Kapitals bis zu TEUR 493 (i. V.: TEUR 641) führen.

Die Optionen verfallen nach maximal zehn Jahren.

Grundsätzlich verlieren Mitarbeiter ihre Ansprüche aus den gewährten Aktienoptionen, falls sie das Unternehmen innerhalb der Sperrfrist verlassen. Im Rahmen der Übertragung des Portalgeschäfts und der damit verbundenen Mitarbeiter an die 1&1 Internet AG im Geschäftsjahr 2005 wurde für die betroffenen Mitarbeiter eine Sondervereinbarung getroffen, sodass die ausgegebenen Optionen nur dann verfallen, wenn und

soweit das Beschäftigungsverhältnis mit der 1&1 Internet AG innerhalb der Sperrfrist beendet wird. Der mit diesen Optionen verbundene Aufwand wurde komplett im Geschäftsjahr 2005 erfasst.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Aktienoptionen ausgegeben.

Im Geschäftsjahr wurden keine Optionen (i. V.: 6.800) von deren Inhabern ausgeübt.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Informationen über Restlaufzeiten und Ausübungspreise derjenigen Optionen, die von im Atevia-Konzern beschäftigten Mitarbeitern gehalten werden, zum 31. Dezember 2012 zusammen.

Gesamt alle Optionen	Ausstehende Optionen 31.12.11	Gewährte Optionen	Ausgeübte Optionen	Verfallene Optionen	Ausstehende Optionen 31.12.12	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis ausstehender Optionen (EUR)	Anzahl ausübbarer Optionen
2000	395.340	0	0	-133.124	262.216	24,15	262.216
2001	16.167	0	0	0	16.167	8,02	16.167
2002	42.096	0	0	-800	41.296	4,42	41.296
2003	36.900	0	0	-2.000	34.900	9,17	34.900
2004	32.168	0	0	-5.000	27.168	8,37	27.168
2005	116.333	0	0	-6.000	110.333	8,80	110.333
2006	1.000	0	0	-1.000	0	0,00	0
2007	600	0	0	0	600	12,13	600
2008	0	0	0	0	0	0,00	0
2009	0	0	0	0	0	0,00	0
2010	0	0	0	0	0	0,00	0
2011	0	0	0	0	0	0,00	0
2012	0	0	0	0	0	0,00	0
	<b>640.604</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-147.924</b>	<b>492.680</b>		<b>492.680</b>

## 5. ORGANMITGLIEDER UND -BEZÜGE

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr an:

	Weitere Mandate
MICHAEL GREVE (VORSTANDSVORSITZENDER)	<ul style="list-style-type: none"> <li>· · Geschäftsführer der CINETIC Gesellschaft zur Entwicklung und Vertrieb von Medientechnik mbH, Karlsruhe</li> <li>· · Geschäftsführer der MIRA Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Karlsruhe</li> <li>· · Geschäftsführer der Atevia Immobilien Management GmbH (vormals: Kizoo Technology Ventures GmbH), Karlsruhe</li> </ul>
MATTHIAS HORNBERGER (VORSTAND FINANZEN)	<ul style="list-style-type: none"> <li>· · Geschäftsführer der 705 West GmbH, Karlsruhe</li> <li>· · Geschäftsführer der Kizoo Technology Capital GmbH, Karlsruhe</li> <li>· · Geschäftsführer der Atevia Immobilien Management GmbH (vormals: Kizoo Technology Ventures GmbH), Karlsruhe</li> <li>· · Geschäftsführer der Atevia Immobilien Stein GmbH, Karlsruhe (vormals: India Nova GmbH)</li> <li>· · Geschäftsführer der Atevia Immobilien Tela GmbH, Karlsruhe (vormals: Mike 3 GmbH)</li> </ul>
FRANK SCHÜLER (VORSTAND IMMOBILIEN, MARKETING & PRODUKTMANAGEMENT)	<ul style="list-style-type: none"> <li>· · Geschäftsführer der 705 West GmbH, Karlsruhe</li> <li>· · Geschäftsführer der Kizoo Technology Capital GmbH, Karlsruhe</li> <li>· · Geschäftsführer der Atevia Immobilien Management GmbH (vormals: Kizoo Technology Ventures GmbH), Karlsruhe</li> <li>· · Geschäftsführer der Atevia Immobilien Stein GmbH, Karlsruhe (vormals: India Nova GmbH)</li> <li>· · Geschäftsführer der Atevia Immobilien Tela GmbH, Karlsruhe (vormals: Mike 3 GmbH)</li> </ul>

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB wird unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

	Weitere Mandate
HANSJÖRG REITER, KARLSRUHE STEUERBERATER AUFSICHTSRATSVORSITZENDER	<ul style="list-style-type: none"> <li>· · Geschäftsführer der Steuerberatungsgesellschaft Hansjörg Reiter GmbH, Karlsruhe</li> </ul>
DR. HABIL. KARL SCHLAGENHAUF, KARLSRUHE TECHNISCHER DIPLOM-BETRIEBSWIRT STV. AUFSICHTSRATSVORSITZENDER	<ul style="list-style-type: none"> <li>· · Aufsichtsratsvorsitzender bei der ADI Innovation AG, Karlsruhe</li> <li>· · Geschäftsführer der Kajak GmbH, Karlsruhe</li> </ul>
FELIX GREVE, KARLSRUHE DIPLOM-INGENIEUR	<ul style="list-style-type: none"> <li>· · keine</li> </ul>

Auf die Angabe der Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB wird unter analoger Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

## 6. ANGABEN ZUM HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

	TEUR
JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS-PRÜFUNG LAUFENDES JAHR	50
SONSTIGE LEISTUNGEN	137

## 7. GESELLSCHAFTERVERHÄLTNISSE

Am 1. August 2011 hat die Kizoo AG, jetzt: Atevia AG, gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr Anteil an eigenen Aktien an der Kizoo AG, jetzt Atevia AG, am 29. Juli 2011 die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und die Anzahl Stimmrechte an der Kizoo AG, jetzt Atevia AG, zu diesem Tag 6,44 % (das entspricht 1.656.408 Stimmrechten) beträgt.

Am 28. Dezember 2012 hat Herr Michael Greve, Karlsruhe, gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihm mehr als der vierte Teil der Aktien der Atevia AG gehört. Weiterhin hat Herr Michael Greve gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihm mittelbar sowohl die Mehrheit der Anteile der Atevia AG gehört als auch die Mehrheit der Stimmrechte zusteht und die Beteiligung der Cinetic Gesellschaft zur Entwicklung und Vertrieb von Medientechnik mbH gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen ist. Die vorstehenden Mitteilungen beruhen darauf, dass die Cinetic Gesellschaft zur Entwicklung und Vertrieb von Medientechnik mbH zum 28. Dezember 2012 insgesamt 22.054.905 Aktien (= 85,79 % des aktuellen Grundkapitals) an der Gesellschaft hält.

Ebenfalls am 28. Dezember 2012 hat die Cinetic Gesellschaft zur Entwicklung und Vertrieb von Medientechnik mbH, Karlsruhe, gemäß § 20 Abs. 1, 3 AktG mitgeteilt, dass ihr mehr als der vierte Teil der Aktien der Atevia AG gehört. Weiterhin hat die Cinetic Gesellschaft zur Entwicklung und Vertrieb von Medientechnik mbH uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr unmittelbar

sowohl die Mehrheit der Anteile der Atevia AG gehört als auch die Mehrheit der Stimmrechte zusteht. Die vorstehenden Mitteilungen beruhen darauf, dass die Cinetic Gesellschaft zur Entwicklung und Vertrieb von Medientechnik mbH am 28. Dezember 2012 unmittelbar 22.054.905 Aktien (= 85,79 % des aktuellen Grundkapitals) an der Gesellschaft hält.

Die Gesellschaft hat diese Pflichtmitteilungen gemäß § 20 Abs. 6 AktG im elektronischen Bundesanzeiger mit Datum 28. Dezember 2012 veröffentlicht.

Karlsruhe, den 27. März 2013  
Atevia AG

### MICHAEL GREVE

Vorstandsvorsitzender

### MATTHIAS HORNBERGER

Mitglied des Vorstands

### FRANK SCHÜLER

Mitglied des Vorstands

# KONZERN- LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

## 1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

### Geschäftsmodell, Strategie und Ziele des Konzerns

Unternehmensgegenstand der Atevia AG (vormals: Kizoo AG) sind das Erbringen von Management-, Dienstleistungs- und Beratungsservices für Technologieunternehmen und Unternehmen, die ihrerseits an Technologieunternehmen beteiligt sind, sowie mittelbar und unmittelbar die Verwaltung und Verwertung des eigenen Vermögens. Dazu gehören insbesondere der Kauf, Verkauf und die Vermietung von Immobilien. Der bisherige Satzungszweck mit dem Schwerpunkt auf Investments in junge, innovative Unternehmen mit hohen Wachstumspotenzialen wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 3. Mai 2012 angepasst. Gleichzeitig wurde die bisherige Firma „Kizoo“ in „Atevia“ geändert. Die mit großer Mehrheit beschlossenen Anpassungen wurden am 5. Juni 2012 ins Handelsregister eingetragen. Das Geschäft wird aus dem Hauptsitz Karlsruhe und im Wesentlichen aus der Atevia AG als Obergesellschaft heraus betrieben. Darunterliegende Gesellschaften werden zweckbezogen und in der Regel ohne eigenes Personal geführt.

Die Umsetzung der beschlossenen strategischen Neuausrichtung wurde im zweiten Quartal 2012 in die Wege geleitet. Insbesondere wurden am Markt geeignete Objekte für Immobilieninvestments gesucht und mithilfe professioneller Berater bewertet. Die gesuchten Objektprofile wurden abgeleitet aus dem Anlageziel maximaler Wertbeständigkeit hinsichtlich Region, Lage und Objekt selbst. Die Atevia AG fokussiert derzeit gemischt genutzte, sanierte Altbauobjekte in Innenstadtlagen süddeutscher Mittel- und Oberzentren. In 2012 wurden zwei als exemplarisch für die Portfoliostrategie anzusehende Objekte, mit einem Investitionsvolumen von EUR 19,5 Mio., erworben. Mit diesen beiden Objekten hat die Atevia AG bereits etwas mehr als 10 % des Vermögens in wertbeständige Immobilien investiert

und wird diesen Weg konsequent fortsetzen. Die Immobilien werden in rechtlich getrennten Gesellschaften gehalten. Die Verwaltung der Objekte erfolgt überwiegend unter Mithilfe von Dienstleistern vor Ort. Ziel der Aktivitäten im Immobiliensegment ist die Erwirtschaftung einer Kapitalrendite im mittleren einstelligen Bereich bei gleichzeitig hoher Wertstabilität.

Bereits seit 2009 betreibt die Atevia AG im Segment „Services“ Dienstleistungs- und Managementgeschäfte für Dritte. Dies umfasst sowohl Full-Service-Angebote für Büronutzung und diesbezügliche Dienstleistungen als auch die Zurverfügungstellung von Personal für Management und Entwicklungsleistungen. Neben bereits lange laufenden Kundenverträgen mit ortsansässigen Produktunternehmen wird hier über einen Management- und Dienstleistungsvertrag auch das in 2011 veräußerte Portfolio an jungen, wachstumsorientierten Unternehmen betreut. Durch das Servicegeschäft werden das Wissen und die Erfahrungen im Venture Capital-Geschäft, aber auch in Forschung und Entwicklung sowie Produktmanagement kontinuierlich monetarisiert. Das Ziel im Bereich der Services sind die optimierte Ausnutzung der vorhandenen Ressourcen sowie die Ausweitung von Erfahrung und Know-how in zukunftssträchtigen Arbeitsgebieten.

Ergänzend zu den Tätigkeiten in den operativen Bereichen hat der Konzern für die verfügbaren, freien Mittel eine professionalisierte Vermögensverwaltung implementiert. Hierzu zählt die kurzfristige Anlage der Mittel genauso wie die Anlage in beständige Werte wie Gold, aber auch festverzinsliche Wertpapiere längerer Laufzeiten. Ein substantieller Anteil der verfügbaren Mittel wird, über mehrere Vermögensverwaltungsmandate gestreut, von Dritten angelegt. Ziel des Konzerns in der Vermögensverwaltung ist die Sicherung der Substanz bei moderater Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

## 2. WIRTSCHAFTSBERICHT

### A) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach einem turbulenten Jahr 2012 schauen die Marktexperten mit verhaltener Zuversicht in die Zukunft. Die Nachwirkungen der Eurovertrauenskrise des Jahres 2011 hielten die Märkte in der ersten Jahreshälfte noch in Bann bis die Europäische Zentralbank im August 2012 durch die umfassende Ankaufoffensive für Eurostaatsanleihen das Machtwort gesprochen hat. Dies hat auch unser Handeln maßgeblich geprägt. Seit Mitte 2012 haben die Turbulenzen rund um den Euro und damit die Finanzmärkte spürbar nachgelassen, was sich zum Jahresende auch in spürbaren Kursentwicklungen niedergeschlagen hat. Ungeachtet dessen kann keines der großen Probleme, die die Märkte in den vergangenen zwölf Monaten in Atem gehalten haben, als gelöst gelten. Aber China, Europa und die USA haben Fortschritte gemacht. Die Chance ist gewachsen, dass die Spätfolgen der großen Finanzkrise von 2008/2009 und der Schuldenwirtschaft vergangener Jahrzehnte überwunden werden können. Bei nachlassendem Gegenwind kann die Weltkonjunktur im Verlauf des Jahres 2013 wieder etwas an Fahrt aufnehmen und auch die Wirtschaft der Eurozone im kommenden Frühjahr wieder auf einen Wachstumskurs einschwenken.

Sehr positiv ist die Wirtschaftslage in Deutschland, dem Heimatmarkt des Atevia-Konzerns, zu bewerten. Die Konjunktur- und Finanzmarktdaten haben sich über das Jahr hinweg und auch Anfang 2013 immer mehr verbessert, sodass man nunmehr davon ausgehen kann, dass die guten gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten über 2013 hinwegtragen. Allerdings sind die Finanzmärkte aufgrund der Geldpolitik der Zentralbanken durch ein außerordentlich niedriges allgemeines Zinsniveau geprägt, was gerade kapitalstarke Konzerne wie Atevia unter großen Druck setzt, mit risikoarmen

Finanzanlagen überhaupt die glücklicherweise auch niedrige Inflationsrate zu erwirtschaften.

Für die Geschäftstätigkeit des Atevia-Konzerns sind neben der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland die Entwicklung des nationalen Immobilienmarkts, insbesondere des Teilmarkts für Büroimmobilien relevant. Konjunkturelle oder wettbewerbsbezogene Entwicklungen in den Stammmärkten der Dienstleistungskunden sind aufgrund der lang laufenden und streng aufwandsbezogen abgerechneten Geschäftsbeziehungen von sehr untergeordneter Bedeutung. Die Entwicklung der unterliegenden Märkte IT und Venture Capital ist als positiv anzusehen, ohne dass dies spürbare Auswirkungen auf die Atevia-Geschäfte hat.

Direkte Marktauswirkungen zeigen sich im Immobilienbereich. Die Atevia AG erwirbt bevorzugt renovierte und vermietete Altbauimmobilien in Innenstadtlagen und ist insofern unmittelbar von der aktuell hohen Nachfrage im Segment für überwiegend als Büro- und Geschäftshäuser genutzte Objekte betroffen. Das Investitionsvolumen auf dem Markt für Büroimmobilien ist im vergangenen Jahr um 8,8 % auf EUR 24,5 Mrd. gestiegen bei gleichzeitig großem Wettbewerb um attraktive Objekte. Ganz generell führt die weiter bestehende Zurückhaltung bei der Neubautätigkeit dazu, dass der Leerstand von Büroimmobilien abnimmt und den niedrigsten Stand seit zehn Jahren erreicht hat. Dies erhöht die Attraktivität, aber auch die Wettbewerbsintensität des Markts. Als Konsequenz konnten nicht alle Objekte, die den strengen Kriterien entsprochen haben, auch erworben werden. Aktuell beobachtet das Frühjahrsgutachten der Immobilienwirtschaft eine stabile Entwicklung im Markt.

Im langfristigen Verlauf sind die Preise für Büroimmobilien in Deutschland im dritten Jahr in Folge gestiegen. Laut den Experten wird sich die positive

Preisentwicklung auf dem deutschen Büro- und Wohnungsmarkt mit steigenden Kauf- und Mietpreisen ebenfalls fortsetzen. Für das Abkoppeln des Angebots von der Nachfrage gibt es jedoch keinerlei Anzeichen. Eine Preisblase, wie sie in anderen Ländern mit den bekannten Auswirkungen entstanden ist, gibt es in Deutschland laut den Marktbeobachtern nicht. Vielmehr ist das Marktgeschehen Folge der guten wirtschaftlichen Verhältnisse, aber auch des Strebens der Investoren nach Anlagerenditen oberhalb des aktuellen Niveaus an den Finanzmärkten.

Die Kehrseite der Medaille sind historisch niedrige Anlagezinsen gerade in den gesuchten kurzfristigen und risikoarmen Finanzanlagen. Mehrrenditen sind nur unter Inkaufnahme von Wert- und Kursrisiken zu erzielen – eine Strategie, die der Konzern unter der Maßgabe weitestmöglicher Streuung über die verschiedenen Märkte in 2012 sehr dosiert befolgt hat.

### B) Geschäftsverlauf

Der Atevia-Konzern kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurückblicken.

Durch die Umstellung des Geschäftsmodells konnte der Konzern ganz erhebliche Umsatzzuwächse verzeichnen. Planbare und regelmäßig eingehende Mieterträge ersetzen in Zeitpunkt und Höhe höchst unsichere Erträge aus Beteiligungsverkäufen und machen für 2012 schon mehr als 60 % der Umsätze aus, obwohl die Objekte erst im Laufe des Jahres 2012 erworben wurden.

Aufgrund der Neuausrichtung wurden die Ziele im Beteiligungsgeschäft im Laufe des Jahres durch Aufgabenstellungen im Immobilienbereich ersetzt. Mit der begonnenen Immobilienstrategie versucht der Konzern sich bewusst unabhängig zu machen von wirtschaftlichen Schwankungen und „schwarzen Schwänen“ im Sinne von unvorhersehbaren Kurseinbrüchen an den

Finanzmärkten. Die Objekte wurden ganz überwiegend mit lang laufenden, meist indexierten Mietverträgen übernommen, die konstante monatliche Zahlungsflüsse bedingen. Die Zuwächse in den Umsätzen entstanden durchweg aus der anteiligen Erstkonsolidierung der Immobiliengesellschaften Atevia Immobilien Stein GmbH und Atevia Immobilien Tela GmbH und entsprachen den Erwartungen. Im Segment Services überkompensieren Zuwächse aus den Managementverträgen für das Beteiligungsportfolio leichte Rückgänge bei den sonstigen Dienstleistungen. Das durch geringere Leistungsabrufe eines großen Kunden zurückgehende Auftragsvolumen wurde dort durch Aufträge eines Neukunden nicht vollständig kompensiert. Insgesamt konnte der Dienstleistungsbereich die geplanten Umsatz- und Ergebnisbeiträge erwirtschaften.

Wie im Bereich der Immobilien wurden auch in der Vermögensverwaltung die ersten Meilensteine plangemäß erreicht. Es wurden, nachdem die Beruhigung der Finanzmärkte absehbar war, mehrere Vermögensverwaltungsverträge mit Dritten in zweistelliger Millionenhöhe abgeschlossen mit kurzen Kündigungsfristen und wettbewerbsfähigen Konditionen. Signifikanten Einfluss auf das Jahresergebnis hatte die Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens, die durch den Verkauf der Anlagen über ihren Buchwerten möglich wurde. Insgesamt liegt der Fokus bei der Vermögensverwaltung auf mittel- und langfristiger Wertsicherung und Vermögensmehrung, nicht auf Erzielung kurzfristiger Einnahmen.

Das Geschäftsjahr 2012 verlief im operativen Bereich gemäß den Planungen. Die im letzten Geschäftsbericht formulierten Kosten- und Ertragsziele konnten erreicht werden. Der Konzernumsatz beträgt im Berichtsjahr TEUR 1.523. Die Umsatzerlöse profitierten von den in 2012 vollzogenen Akquisitionen. Der Umsatz der Serviceleistungen verzeichnet einen Anstieg von 18,5 % von



TEUR 487 auf TEUR 577. Die Einnahmen aus dem Dienstleistungsgeschäft konnten einen erfreulichen Beitrag zur Deckung der Kosten erbringen. Das in den Vorjahren reduzierte Kostenniveau (ohne die immobilienobjektbedingten Positionen) konnte beibehalten werden. Im Jahr 2012 haben die Atevia Immobilien Stein GmbH sowie die Atevia Immobilien Tela GmbH in Höhe von TEUR 946 erstmalig zum Konzernumsatz beigetragen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 2.619 (Vorjahr: TEUR 1.810) sind im Wesentlichen Erträge aus der Zuschreibung von Wertpapieren des Anlagevermögens (TEUR 1.931) enthalten. Die Wertaufholungen waren erforderlich, insofern wie die entsprechenden Wertpapiere Anfang des Jahres 2013 zu aktuellen Marktpreisen verkauft wurden. Darüber hinaus sind hier Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Finanzanlagevermögens (TEUR 547) enthalten, die im Rahmen der Vermögensverwaltung erzielt werden konnten. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass nur realisierte Kursgewinne bilanziert wurden und nicht realisierte Kursgewinne unberücksichtigt blieben.

Die Personalkosten betragen TEUR 1.376 und sind damit gegenüber dem Vorjahr (TEUR 1.379) nahezu unverändert.

Die Abschreibungen erhöhten sich um TEUR 207 auf TEUR 353. Die Zunahme der Abschreibungen ging vor allem auf die Erweiterung des Konsolidierungskreises durch die Atevia Immobilien Stein GmbH und die Atevia Immobilien Tela GmbH zurück.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit haben sich um TEUR 630 auf TEUR 1.838 erhöht. Wesentlichen Anteil daran haben die erstmals im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften (TEUR 249) sowie Beratungskosten (TEUR 159) insbesondere für den Aufbau der Konzeption des Immobilienportfolios

und Analyse von potenziellen Anlageobjekten. Darüber hinaus sind für die im Geschäftsjahr neu abgeschlossenen Vermögensverwaltungsverträge mit Dritten Gebühren in Höhe von TEUR 131 angefallen.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 3.381 auf TEUR 1.210, somit also um TEUR 2.171 vermindert. Dies ist einerseits zurückzuführen auf die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 erfolgte außerplanmäßige Abschreibung auf die als Finanzanlagen gehaltenen physischen Goldbestände in Höhe von TEUR 669, welche auf den Kurs zum 31. Dezember 2012 abgeschrieben wurden. Aufgrund der guten weltweiten Konjunktorentwicklung und spekulativer Tendenzen (Umschichtungen aus ETFs und Gold-Futures) hat sich der negative Trend des Goldkurses im Jahr 2013 fortgesetzt. Nachdem auch bereits zum vorangegangenen Bilanzstichtag der Goldkurs unter den gezahlten Einstandspreisen lag und die aktuelle Marktlage nicht für eine Erholung spricht, gehen wir davon aus, dass eine dauerhafte Wertminderung vorliegt, und haben daher die außerplanmäßige Abschreibung entsprechend vorgenommen. Belastet wurde das Finanzergebnis andererseits auch durch die niedrigen Zinsen an den Finanzmärkten, insbesondere für die aus Risikogründen derzeit bevorzugten kurzfristigen Anlagen bester Bonität. Das aufgrund von Abflüssen aus Dividendenzahlungen, Vermögensumschichtungen und niedrigem Zinsniveau deutlich gesunkene Finanzergebnis trug dennoch zum guten Geschäftsergebnis bei.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) überstieg den Wert des Vorjahres um TEUR 2.825 und erreichte TEUR 793. Dies konnte auch dank substanzieller Auflösung von Abschreibungen im Anlagevermögen (TEUR 1.931) erreicht werden. Das nach den Vorschriften des 3. Buches des Handelsgesetzbuches ermittelte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Atevia Gruppe AG belief

sich im Berichtszeitraum auf EUR 1,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.).

Unter Berücksichtigung von gewerbesteuerlichen und körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen im Rahmen der Mindestbesteuerung betragen die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Konzerns im Geschäftsjahr TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 37). Hiervon entfallen TEUR 34 auf die im Geschäftsjahr erworbenen Immobiliengesellschaften. Der Konzernjahresüberschuss vor Ergebnisverwendung betrug somit EUR 1,6 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.) und lag damit – bis auf die außerplanmäßige Abschreibung auf die physischen Goldbestände in Höhe von TEUR 669 – im Rahmen der Geschäftsplanung.

### C) Lage

#### ca) Ertragslage

Unsere wesentlichen Ergebnisquellen stellen sich wie folgt dar:

#### *Entwicklung der Geschäftsbereichs Immobilien*

Der Geschäftsbereich Immobilien befindet sich nach der Neupositionierung der Gesellschaft und dem Erwerb von zwei Immobilienobjekten in Laufe des Jahres im Aufbau. Strukturen und Prozesse mussten geschaffen werden, was einmalige Kosten in Höhe von TEUR 159 auslöste. Aus dem Ende April 2012 erworbenen Objekt wurden in 2012 bereits Erlöse aus Mieten und Betriebskosten in Höhe von TEUR 306 erzielt, denen Aufwendungen für Betriebs- und Nebenkosten sowie sonstige immobilienbezogene Aufwendungen von TEUR 134 zuzuordnen sind. Das im Juni 2012 erworbene Objekt generierte Erlöse aus Mieten und Betriebskosten in Höhe von TEUR 505, bei Aufwendungen für Betriebs- und Nebenkosten sowie sonstigen immobilienbezogenen Aufwendungen von TEUR 256.

Damit lag das Ergebnis aus Vermietung und Verpachtung 2012 bei TEUR 421. Die Zuordnung von Kosten der Atevia AG für das anlaufende Geschäft erfolgte hierbei nicht.

#### *Entwicklung der Geschäftsbereichs Services*

Nach Einstellung der Investments in junge Gesellschaften wurde der Geschäftsbereich „Technology Ventures“ neu gefasst und in „Services“ umbenannt. In diesem Geschäftsbereich sind die Management-, Dienstleistungs- und Beratungsservices für Dritte zusammengefasst. Diese umfassen die Bereitstellung von Services und Dienstleistungen im allumfassenden Bürobetrieb sowie das Management eines bestehenden Beteiligungsportfolios einschließlich Prüfung neuer Beteiligungen. Die operativen Aktivitäten werden mit einem kleinen Team mit bestehenden Ressourcen der Atevia AG dargestellt. Die Ressourcen werden flexibel zugeordnet, genutzt und kunden- bzw. projektbezogen abgerechnet. Hier wurden in 2012 Umsätze von TEUR 577 (Vorjahr: TEUR 486) erzielt. Das Ziel der Nutzung der vorhandenen Ressourcen sowie die Mehrung der Erfahrung und Know-how in zukunftssträchtigen Arbeitsfeldern konnten unverändert realisiert werden.

#### *Finanzergebnis*

Aus der Anlage der vorhandenen Liquidität und den sonstigen Wertpapieren hat der Atevia-Konzern im Geschäftsjahr 2012 ein positives Finanzergebnis von EUR 1,9 Mio. realisiert, vor außerplanmäßiger Abschreibung auf die physischen Goldbestände (TEUR 669). Mehr als die Hälfte dieses Finanzergebnisses flossen als Zinserträge aus der kurzfristigen und risikoarmen Anlage der verfügbaren liquiden Mittel (EUR 1,1 Mio.), aufgrund von Vermögensumschichtungen und gesunkenem Zinsniveau deutlich weniger als im vorangegangenen Jahr (EUR 3,0 Mio.). Durch die Anlage im Rahmen

der breit diversifizierten Vermögensverwaltungsmandate ab Mitte des Jahres 2012 stiegen die Erträge aus anderen Wertpapieren von TEUR 359 auf TEUR 757 deutlich an. Das positive Finanzergebnis nach Berücksichtigung der außerplanmäßigen Abschreibung auf die Goldbestände betrug somit EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR 3,4 Mio.).

### cb) Vermögens- und Finanzlage

Die nachfolgende Tabelle stellt in verdichteter Form die wesentlichen Bilanzposten im Vorjahresvergleich dar:

	31.12.12 EUR Mio.	31.12.11 EUR Mio.
ANLAGEVERMÖGEN	145,7	60,9
UMLAUFVERMÖGEN	38,4	179,4
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>184,1</b>	<b>240,3</b>
EIGENKAPITAL	179,6	239,6
RÜCKSTELLUNGEN	0,5	0,4
VERBINDLICHKEITEN	1,3	0,3
PASSIVE LATENTE STEUERN	2,7	0,0
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>184,1</b>	<b>240,3</b>

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2011 um EUR 56,2 Mio. verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus zwei gegenläufigen Effekten. Zum einen flossen aus dem Jahresergebnis Mittel zu (EUR 1,6 Mio.), ergänzt um positives Working Capital. Zum anderen wurde die Bilanz durch die Sonderdividende (EUR 59,3 Mio.) verkürzt.

Der Bestand an flüssigen Mitteln, Festgeldanlagen und Wertpapieren des Atevia-Konzerns betrug insgesamt zum Bilanzstichtag EUR 137 Mio. (Vorjahr: EUR 207 Mio.). Das entspricht ca. 74 % der Bilanzsumme. Unter Einrechnung der langfristig gehaltenen Edelmetalle sind es ca. 88 %. Aus den verfügbaren Mitteln sind EUR 29,1 Mio. kurzfristig frei verfügbar. Damit können alle Verpflichtungen des Konzerns vollständig und ohne Weiteres abgedeckt werden.

Im Rahmen der Diversifikation der Asset-Klassen hat der Konzern bereits in 2011 mit dem Kauf von physischem Gold begonnen, insgesamt für EUR 25,2 Mio. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 liegen die Marktkurse – wie bereits auch schon zum vorangegangenen Bilanzstichtag – unter den Einstandskursen. Aufgrund der guten weltweiten Konjunkturlage und spekulativer Tendenzen (erhebliche Abflüsse aus ETFs und Futures in die Aktienmärkte) hat sich der negative Trend des Goldkurses im Jahr 2013 fortgesetzt. Die Marktexperten sind sich aktuell uneins über die weitere Entwicklung. Wir gehen davon aus, dass der Kurs nachhaltig gesunken ist, und haben daher zum 31. Dezember 2012 die Goldbestände mit dem Kurs zum Bilanzstichtag bewertet, woraus eine außerplanmäßige Abschreibung von TEUR 669 resultiert.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 111 (Vorjahr: TEUR 467) und entfielen im Wesentlichen auf die Immobiliengesellschaften. Bei planmäßigen Abschreibungen von TEUR 353 (Vorjahr: TEUR 146) erhöhte sich das Sachanlagevermögen (einschl. immaterieller Vermögenswerte) entsprechend. Es stehen derzeit keine die planmäßigen Abschreibungen deutlich übersteigende Investitionen an.

Das Eigenkapital des Atevia-Konzerns betrug zum Bilanzstichtag 2012 unter Einschluss der Anteile anderer Gesellschafter (EUR 0,6 Mio.; Vorjahr: EUR 0) insgesamt EUR 180 Mio. (Vorjahr: EUR 240 Mio.) oder 97,8 % der Bilanzsumme. Die Veränderung des bilanziellen Eigenkapitals resultiert im Wesentlichen aus dem Konzernjahresüberschuss vor Ergebnisverwendung von EUR 1,6 Mio. und den Effekten aus der Minderung des Konzernbilanzgewinns aufgrund der Sonderdividende (EUR 59,3 Mio.).

Die finanzielle Situation des Atevia-Konzerns ist als äußerst solide und zukunftssicher zu bezeichnen. Zum 31. Dezember 2012 bestanden keine Bankverbindlichkeiten.

### **cc) Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Wir orientieren unser unternehmerisches Handeln und messen unseren Erfolg an den klassischen ökonomischen Leistungskriterien. Hierbei liegt unser Fokus grundsätzlich auf dem langfristigen Unternehmenserfolg. Dies schließt die Bereitschaft mit ein, im Sinne eines unternehmerischen Handelns, heute Investitionen zur Erreichung der strategischen Ziele von morgen zu tätigen, aber auch langfristige Wertsicherung gegenüber kurzfristigen Renditen zu priorisieren.

Unseren nachhaltigen unternehmerischen Erfolg messen wir anhand klassischer finanzwirtschaftlicher Kennzahlen, insbesondere von EBIT, EBITDA und dem operativen Cash Flow sowohl auf Konzern- als auch auf Geschäftsbereichsebene. In der aktuellen Migrationsphase sind diese Messzahlen absolut und im Vorjahresvergleich von limitiertem Aussagewert. Neben den operativen Kennzahlen sind Substanzkennziffern wie Eigenkapitalquote und die Liquidität ersten Grades für die Steuerung des Unternehmens ausschlaggebend.

Auf den Bereich Immobilien bezogen sind für die Akquisition realistische Bruttoanfangsrenditen, ausgedrückt als Multiplikator auf die Jahresnettomiete des Objekts, und für die laufende Bewirtschaftung der Return on Equity (RoE = Rendite auf das eingesetzte Kapital) ausschlaggebende Kenngrößen. Bei den Multiplikatoren streben wir eine Bandbreite von 15- bis 20-fach an. Beim RoE sind ohne Fremdvverschuldung 4 bis 6 % p. a. realistisch. Künftig soll für das Immobilienportfolio ein Kennzahlensystem für Vermietung und Bewirtschaftung (z. B. Vermietungsquote, Durchschnittsmiete), Investition/Finanzierung (Rendite, Fremdkapitalquote u. Ä.) sowie Bewertung (Liegenschaftszins, Kapitalverzinsung) entwickelt werden.

Daneben spielt die absolute und relative Wertentwicklung unserer Investments, gemessen an den objektiven Marktwerten, eine wichtige Rolle. Auch hier streben wir Renditen im mittleren einstelligen Prozentbereich an. Im Bereich der Finanzinvestments wird die Wertentwicklung auf monatlicher oder quartalsmäßiger Basis gemessen. Risikokennzahlen wie Volatilität, Value at Risk und Maximaler Draw Down je Periode kommen bei den Vermögensverwaltungsmandaten als zusätzliche Steuerungsgrößen ebenfalls zum Einsatz.

Im Rahmen der Fokussierung und Neuordnung unseres Geschäfts stellen wir hohe Ansprüche an die Effizienz und Qualität unserer betrieblichen Abläufe und Prozesse. Entsprechend hohe Anforderungen im Hinblick auf ihre Fach- und Methodenkompetenz stellen wir an unsere Mitarbeiter. Auch müssen sie im Rahmen der veränderten Anforderungen sehr flexibel auf unterschiedliche Herausforderungen reagieren können. Im Gegenzug fördern und fordern wir ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Entscheidungskompetenz bei unseren Mitarbeitern.

Insgesamt beschäftigte der Atevia-Konzern zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres vier Mitarbeiter (Vorjahr: vier Mitarbeiter).

Das Vergütungssystem des Atevia-Konzerns sieht neben der Zahlung von Fixgehältern in sehr eingeschränktem Umfang auch variable Gehaltsbestandteile vor, die von der Erreichung individuell vereinbarter Erfolgsziele abhängig sind. Darüber hinaus sind die Mitarbeiter des Atevia-Konzerns und ihrer mehrheitlichen Tochterunternehmen in ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in Form eines Aktienoptionsplans eingebunden. Seit 2007 wurden keine neuen Aktienoptionen mehr ausgegeben.

#### cd) Gesamtaussage

Der Konzern konnte in 2012 seine strategischen und wirtschaftlichen Ziele ganz weitgehend erreichen. Die strategische Neuausrichtung hin zu einem diversifizierten Geschäftsmodell, bestehend aus Dienstleistungen und Vermögensverwaltung mittels Finanzanlagen und Immobilien, konnte planmäßig durchgeführt werden. Die Marktbedingungen insbesondere im Immobiliensektor haben die Allokation von Mitteln zu angemessenen Konditionen erschwert. Weitere attraktive Objekte konnten im Wettbewerb letztlich nicht erworben werden. Dies führte zum Jahresende zu hohen

Beständen an kurzfristig angelegten, gering verzinsten Finanzmitteln und insgesamt zu einer eher schwachen Verzinsung des vorhandenen Kapitals. Dies ist auch der sehr konservativ geprägten Anlagepolitik geschuldet. Die für das Gesamtjahr 2012 formulierten Kosten- und Umsatzziele wurden erreicht. Insgesamt bewegte sich der Konzern in 2012 ergebnisseitig – vor Berücksichtigung von Sondereffekten – im geplanten Zielkorridor und befindet sich auf einem guten Pfad, die gesetzten Meilensteine auch zukünftig zu erreichen.

Unsere wirtschaftliche Lage kann insgesamt als gut bezeichnet werden.

### 3. NACHTRAGSBERICHT

Am 21. März 2013 hat der Konzern über eine vorgeschaltete Objektgesellschaft eine weitere Immobilie in Citylage in Ludwigsburg erworben, die alle maßgeblichen Portfoliokriterien erfüllt. Das Geschäft hat ein Gesamtvolumen von weniger als EUR 7 Mio. Erstmals kommt hierbei zu Renditeverbesserung und Risikodiversifikation eine teilweise Fremdfinanzierung zum Tragen.

Sonstige Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

### 4. PROGNOSEBERICHT

Der Fokus des Konzerns nach der Neuausrichtung sind der Ausbau der Geschäftsbereiche Immobilien und Services sowie die Verwaltung des eigenen Vermögens. Besonderer Augenmerk wird zukünftig darauf liegen, die verfügbaren Mittel risikoarm und trotzdem renditeträgend anzulegen und damit sowohl die Substanz als auch die operative Profitabilität des Konzern zu sichern. Hierzu wird der Vorstand laufend weitere Überlegungen anstellen.

Die gesellschaftsrechtliche Situation ist geordnet. Es sind derzeit keine weiteren strukturellen Maßnahmen geplant. Die Sollstärke auf der Personalseite ist erreicht. Die zusätzlichen Aktivitäten im Bereich der Immobilien werden zunächst mit bestehenden Ressourcen abgebildet. Etwaiger zusätzlicher Bedarf wird durch professionelle externe Berater abgedeckt. Die Kostenbasis wird sich in Abhängigkeit von der Entstehung externer Einmalkosten weitgehend stabil entwickeln.

#### *Ausbau des Geschäftsbereichs „Immobilien“*

Den begonnenen Aufbau des Portfolios im Bereich Immobilien wird die Gesellschaft konsequent fortsetzen. Die Selektionskriterien sind klar gesetzt: Bestandsimmobilien, Altbau mit gemischter oder reiner Wohnnutzung, voll oder ganz weitgehend saniert, in Innenstadtlagen süddeutscher Mittel- und Oberzentren. Die Mieterstruktur soll diversifiziert sein. Die Größenordnung der Einzelinvestments wird typischerweise zwischen EUR 4 und 15 Mio. liegen, abgeleitet aus den Objekt- und Lagekriterien. Der Atevia-Konzern ist bereit, markt- und risikoadäquate Kaufpreise zu zahlen, nicht aber Liebhaber- oder auf Verkaufsgewinne abgestellte Aufschläge zu akzeptieren. Der Multiplikator auf die Nettojahresmiete sollte den Faktor 20 keinesfalls übersteigen. Die Strategie ist auf langfristigen Besitz und profitable Bewirtschaftung ausgerichtet. Das Gesamtvolumen der Investments ist vorerst nicht begrenzt. Die Gesellschaft geht allerdings davon aus, dass das Gesamteigenkapitalinvestment bis Ende des Jahres 2013 nicht mehr als EUR 40 Mio. betragen wird. Umsätze und Kosten werden in dem Maße in diskretionären Schritten ansteigen, wie neue Objekte erworben werden.

Parallel wird die Atevia AG das Dienstleistungsgeschäft fortsetzen verbunden mit dem Ziel, bestehende Ressourcen optimal zu nutzen und Erfahrungen in neuen Arbeitsgebieten zu sammeln. Insbesondere die nach Aufgabe des Venture Capital-Geschäfts weitergeführten Managementdienstleistungen für Dritte werden künftig Umsatzausweitungen ermöglichen. Wegfallende Umsätze durch geringere Leistungsabrufe einzelner Kunden bei den Büro- und sonstigen Services sollten ohne Weiteres durch andere Kundenbeziehungen aufgefangen werden können. Das Dienstleistungsgeschäft wird in sich profitabel sein und einen wichtigen Deckungsbeitrag für die Strukturkosten des Atevia-Konzerns leisten. Umsätze und Kosten sollten sich 2013 weitgehend stabil entwickeln.

#### *Finanzinvestitionen*

Unsere frei verfügbaren liquiden Mittel werden wir bis zur Entscheidung über die langfristige Anlage der verbliebenen Mittel weiterhin geldmarktnah und risikoarm anlegen. Die laufenden Vermögensverwaltungsmandate laufen plangemäß und sollen sukzessive entsprechend den langfristig frei verfügbaren Mitteln aufgestockt werden. Ziel bleibt dabei das risikodiversifizierte Investment in verschiedene Asset-Klassen mit Renditen über der Inflationsrate. Die Herausforderungen an den Finanzmärkten bleiben unverändert sehr groß und der Atevia-Konzern bleibt aufgrund des großen Finanzvermögens sehr exponiert. Hohe Volatilität und temporäre Rückschläge mit Auswirkungen auf die Ertragslage sind nicht auszuschließen. Die sonstigen Wertpapiere beabsichtigen wir bis zur Endfälligkeit zu halten, wir halten uns jedoch eine vorzeitige Veräußerung, insbesondere im Falle einer positiven Wertentwicklung, offen.

### *Geschäftsplanung*

Die operative Kostenbasis für den Betrieb der Atevia AG, den Servicebereich und die Steuerung des Immobilienbereichs (Akquisition und Controlling) wird sich 2013 genau wie die Umsatzerlöse annualisiert auf dem erreichten Niveau 2012 weitgehend stabil entwickeln. Aus heutiger Sicht werden sich die Kosten für das Gesamtjahr bei maximal EUR 2,8 Mio. bewegen. Hinzu kommen direkte Kosten aus der Bewirtschaftung der erworbenen und noch zu erwerbenden Immobilien, denen aber entsprechende Mieteinnahmen gegenüberstehen. Eine realitätsnahe Prognose dieser Einnahmen und Ausgaben ist aufgrund der ungewissen Zeitpunkte und Volumina der angestrebten Akquisitionen nicht möglich. EBIT, EBITDA und operativer Cash Flow sollten sich ohne den Einfluss weiterer Akquisitionen weitgehend stabil entwickeln ebenso wie die Eigenkapitalquote. Die Liquidität ersten Grades wird sich in Abhängigkeit weiterer Immobilieninvestitionen verringern, aber insgesamt sehr komfortabel bleiben.

Auf Grundlage der bislang bis 2012 erfolgten Investments rechnet die Gesellschaft mit immobilienbezogenen Erlösen von EUR 1,5 Mio. für das Gesamtjahr 2013. Hinzu kommen Umsätze aus dem Dienstleistungsgeschäft im mittleren sechsstelligen Bereich. Der Vorstand geht davon aus, dass das Jahresergebnis 2013 auf der Grundlage der aktuellen Vermögens- und Finanzstruktur wiederum im niedrigen einstelligen Millionenbereich liegen wird.

Wir werden auch zukünftig immer in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

## **5. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT**

### *Risikomanagementziele, -grundsätze und -methoden*

Zur Sicherheit und zum Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens betreiben wir ein systematisches Risikomanagement. Dabei steuern wir evidente Einzelrisiken wie z. B. Kurs- und Zinsrisiken separat. Das Risikomanagement gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden. Durch den hohen Anteil freien Vermögens hat sich der Risikofokus zuletzt deutlich auf Finanzmarkt- und Anlagerisiken verlagert. In 2012 sind Markt- und Objektrisiken aus den Immobilieninvestitionen hinzugekommen. Durch den Wegfall der Börsennotierung am regulierten Markt sind Risiken aus externer Compliance deutlich geringer geworden. So sind u. a. das WpHG wie auch der Deutsche Corporate Governance Kodex zum Jahresende 2012 als verpflichtende Regelwerke entfallen. Bis zum Wirksamwerden des Börsensegmentwechsels wurden alle Vorschriften vollumfänglich eingehalten.

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagements insbesondere die folgenden Einzelrisiken intensiv verfolgt:

### *Chancen und Risiken im Bereich der Anlage von finanziellen Mitteln*

Nach dem Verkauf der Beteiligung an United Internet verfügt der Atevia-Konzern trotz der teilweisen Auskehrung von Kapitalmitteln im Wege der Dividendenzahlung und Aktienrückkäufe über erhebliche zusätzliche liquide Mittel. Aus diesen Mitteln wurden in 2011 und 2012 insgesamt rd. EUR 100 Mio. mit längerfristiger Perspektive angelegt. Bereits in 2011 hat der Konzern

mit dem Kauf von physischem Gold begonnen, insgesamt für EUR 25,2 Mio. Der Atevia-Konzern erachtet das Investment in physisches Gold als langfristige, komplementäre Anlage ohne jeden spekulativen Hintergrund. Ohne Zweifel ist das Verlustrisiko auf den Zeitpunkt betrachtet hoch, was jedoch im Rahmen der Gesamtanlagestrategie zu würdigen ist. Etwaige zwischenzeitliche Wertverluste des Goldes implizieren auf der anderen Seite höhere Wertbeständigkeit bei den Finanzanlagen, weshalb das inhärente Risiko in Kauf genommen wird. Zum Jahresende 2012, wie bereits zum Jahresende 2011, lag der Marktpreis für Gold unter den gezahlten Einstandskursen, weshalb im Geschäftsjahr 2012 nun auch entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden. Da die weitere Kursentwicklung abhängig ist von der weltweiten Konjunktorentwicklung und in erheblichem Umfang auch von spekulativen Tendenzen, können weitere Kursverluste und daraus resultierende außerplanmäßige Abschreibungen nicht ausgeschlossen werden.

Bei der Vergabe der drei Vermögensverwaltungsmandate im Nachgang zur Entspannung der Eurokrise im Spätsommer 2012 wurden ebenfalls verschiedene Risikobegrenzungsmechanismen implementiert. Die Vermögensverwalter wurden in einem strukturierten Auswahlprozess ausgesucht und insbesondere deren Fähigkeit zur diversifizierten, parametergesteuerten Finanzanlage überprüft. Die Mandate basieren auf klaren Absprachen bezüglich Risikofaktoren und zugelassener Anlageklassen. Regelmäßiges Reporting und Anlageausschusssitzungen ergänzen die Risikosteuerung.

Die diversifizierte Anlage der Mittel bietet neben den Risiken die Chance, mit überschaubaren und breit gestreuten Risiken an einer positiven Entwicklung der Finanzmärkte teilzunehmen.

Neben den Vermögensverwaltungsmandaten sind in der Vergangenheit einzelne kleinere Anlagen in risikoarmen festverzinslichen Anlageformen erfolgt, die direkt überwacht werden. Das in der Vergangenheit aufgebaute Portfolio an festverzinslichen Anlagen mit längerer Laufzeit wurde durch Fälligkeiten sowie den Verkauf eines Papiers weiter verkleinert und umfasst nunmehr noch ein Papier mit einer Laufzeit länger als ein Jahr mit einem Nennwert von EUR 5 Mio. Es handelt sich um eine Finanzanlage, deren Kurs und Fungibilität im Zuge der Finanzkrise unter Druck geraten sind und die bei Eintreten bestimmter Rahmenbedingungen sogar ausfallgefährdet sein können. Die Entwicklungen und Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten im Zusammenhang mit der Finanzkrise haben zu einer deutlichen Erhöhung der Credit- und Liquiditätsspreads dieser sogenannten Asset Backed Securities (ABS-Strukturen), denen Unternehmenskredite als Basis- oder Referenzwerte zugrunde liegen, geführt. Im Vergleich zu Papieren von Einzelemittenten sind die am Markt gestellten Preise für solche Finanzwerte unverändert auf reduziertem Niveau und die Handelbarkeit dieser Finanzinstrumente stark eingeschränkt. Auf der Grundlage der vorliegenden Informationen gehen wir derzeit davon aus, dass die aktuellen Kursabschläge lediglich temporärer Natur sind und rechnen nicht mit einem konkreten Ausfall des Einzelpapiers. Vielmehr gehen wir von der Realisierbarkeit des Nominalbetrags spätestens bei Endfälligkeit aus. Gleichzeitig können wir jedoch solche Verluste aus dieser oder anderen Anlagen, die substantielle negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, nicht vollständig ausschließen.



Die verbliebenen freien, kurzfristig angelegten Finanzmittel, ca. EUR 29 Mio., sind geldmarktnah, das heißt mit Laufzeiten bis zu sechs Monaten, angelegt. Zinsänderungsrisiken wurden damit weitgehend ausgeschlossen. Dem institutsbezogenen Counterparty-Risiko wurde durch Limitierung des Anlagebetrags je Bank auf maximal EUR 10 Mio. Rechnung getragen. Diese Mittel stehen für weitere Investitionsentscheidungen im Immobilienbereich, Ausweitungen der aktiven Vermögensverwaltungen oder Ausschüttungen an Aktionäre zur Verfügung.

#### *Chancen und Risiken im Bereich der Immobilien*

Die mit den Immobilien verbundenen Risiken lassen sich in die drei Kategorien Rendite-, Preis- und operative Risiken einteilen:

Renditerisiken entstehen, wenn für das Objekt realisierbare Einnahmen und Ausgaben nicht in einem angemessenen Verhältnis stehen. Dies wird durch die zwingenden Auswahlkriterien und die Due Diligence adressiert. Im Investitionsfokus des Atevia-Konzerns liegen keine Entwicklungsobjekte, die einhergehend mit hohen Projektrisiken erst noch in eine vermietungsfähige Situation entwickelt werden müssen, sondern weitgehend durchsanierte Gebäude mit einem hohen Vermietungsstand und geringen Leerständen. Der Schwerpunkt auf den Erwerb von Altbauten in guten und sehr guten Lagen ist bewusst gewählt unter dem Aspekt der Wertstabilität und unterliegt der Annahme, dass Altbauten weniger einer Mode unterworfen sind als moderne Bauten, die naturgemäß den Zeitgeist der kommenden Jahre nicht vorwegnehmen können. Bei der Objektauswahl spielt zudem die Struktur und Bonität der Mieter, die Wiedervermietbarkeit bei zurückgegebenen Flächen, die Restlaufzeiten insbesondere bei gewerblichen Mietverträgen und die Indexierung in den Mietverträgen eine Rolle, um einen stabilen Mietertragsstrom

zu erhalten. Hinsichtlich der Zielstädte sind für uns Städte mit hoher wirtschaftlicher Stärke und Dynamik interessant, die auf eine langfristige Nachfrage von wirtschaftlich gesunden Mietern schließen lassen. Beim Neuerwerb werden Objekte in einer ausführlichen Due Diligence auf Herz und Nieren geprüft, auf deren Ergebnissen dann die Anlageentscheidungen getroffen werden. Dabei bedient man sich externer Experten wie Architekten und Gutachter bei der technischen Due Diligence oder spezialisierter Steuerberater und Anwälten für die steuerliche und rechtliche Due Diligence. Bei der Bestimmung des Kaufpreises werden zudem Marktdaten durch Analysten von Immobilienmärkten zurate gezogen.

Preisrisiken entstehen, wenn kalkulatorisch hohe Wiederverkaufspreise die Rentabilität einer Investition gewährleisten müssen. Trotz eines engen Angebotsmarkts der gesuchten Zielobjekte investiert der Atevia-Konzern im Zweifel eher nicht, wenn die Mindest-Renditeziele mit einem Objekt mit den laufenden Zahlungsströmen und über einen Zeitraum von mindestens zehn Jahren nicht erreicht werden können. Höhere Wiederverkaufspreise spielen bei der Betrachtung keine Rolle. Die Immobilien werden so nicht als Spekulationsobjekte oder Objekte mit kurzer Haltedauer mit dem Ziel, einen kurzfristigen Verkaufserlös zu generieren, erworben, sondern als wertbeständige Garanten einer soliden nachhaltigen Mietrendite.

Operative Risiken bestehen bei jeder Vermietung und Verpachtung und werden mit regionaler Distanz und Komplexität der Organisation größer. Durch den Einsatz von professionellen Hausverwaltungen mit lokaler Kompetenz wird sichergestellt, dass einerseits Umweltschutz- und Energiesparauflagen fristgerecht umgesetzt werden, aber auch rechtzeitig Reparatur-, Instandhaltungs- und Modernisierungsarbeiten durchgeführt werden, um Schäden am Gebäude vorzubeugen. Ebenfalls erfolgen die Überwachung von Zahlungseingängen und die korrekte Verwaltung der Nebenkosten durch diese professionellen Dienstleister. Die Buchhaltung wird getrennt gehalten. Controlling, Steuerung und Freigabe größerer Zahlungen und wichtiger Verträge erfolgen aus der Obergesellschaft.

Neben den beschriebenen Risiken bietet die Anlage in Immobilien die Chance, an der prognostizierten guten Entwicklung des Immobilienmarkts in Deutschland zu partizipieren und mit den Objekten kontinuierliche, langfristig prognostizierbare Ergebnisse zu generieren.

#### *Rechtsstreitigkeiten und steuerliche Risiken*

Die ordentliche Betriebsprüfung ist für die Jahre 2003 bis 2007 für alle Konzerngesellschaften, mit Ausnahme der erstkonsolidierten Tochtergesellschaften, abgeschlossen und rechtswirksam. Für künftige Betriebsprüfungen kann naturgemäß nicht ausgeschlossen werden, dass Feststellungen im Rahmen der Betriebsprüfungen zu Steuernachzahlungen für vergangene Veranlagungszeiträume führen. Derzeit liegen keine konkreten Anhaltspunkte für solche Nachzahlungen vor, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten. Gleichwohl kann dies grundsätzlich nicht vollständig ausgeschlossen werden. Risiken aus Rechtsstreitigkeiten bestehen derzeit nicht.

#### *Gesamtaussage*

Jede wirtschaftliche Tätigkeit ist mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Im Falle des Atevia-Konzerns liegen diese insbesondere in der volatilen Entwicklung der Finanzmärkte sowie – in weit geringerem Maße – in der Entwicklung des Gewerbeimmobilienmarkts. In unserer Risikopolitik versuchen wir, neben der klassischen Risikostreuung, bewusst komplementäre Risiken bei auskömmlichen Renditeaussichten zu finden. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

## **6. RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN**

Der Atevia-Konzern legt seine Mittel fast vollständig in originären Finanzinstrumenten an und nutzt direkt keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Marktpreis-, Ausfall- oder Liquiditätsrisiken. Auch im Rahmen der vereinbarten Vermögensverwaltungsmandate wurde grundsätzlich das Direktinvestment als Einzel- oder Fondsanlage als Regelanlage festgelegt. Die beauftragten Institute haben jedoch in den Grenzen der Anlagerichtlinien die Möglichkeit, Finanztermingeschäfte zur Abdeckung von Marktrisiken (Hedge) und Renditeoptimierung einzusetzen. Zum Jahresende 2012 bestanden bei zwei der drei Vermögensverwalter keine Verpflichtungen aus Finanzderivaten. Beim dritten Verwalter belief sich das Volumen auf unter TEUR 100. Es handelt sich um die Absicherung von Währungsrisiken innerhalb eines gekauften Investmentfonds. Der Umfang der eingegangenen Risiken wird monatlich anhand der eingegangenen Reports überprüft und gesteuert.

Zu den im Konzern bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Wertpapiere, Edelmetalle, Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Der Konzern verfügt über einen solventen Kundestamm sowie über solvente Mieter. Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme. Zudem besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit einem Großteil der Kunden, soweit sie nicht aus den Mietverhältnissen der in 2012 erworbenen Objekte stammen.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Konzerns ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt der Konzern eine konservative Risikopolitik.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird für jede Transaktion ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Zahlungsflüsse vermittelt.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minderung von Ausfallsrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitoren-Management. Darüber hinaus informieren wir uns vor Eingehung einer neuen Geschäftsbeziehung stets über die Bonität unserer Kunden bzw. Mieter.

Karlsruhe, 27. März 2013  
Atevia AG

**MICHAEL GREVE**

Vorstandsvorsitzender

**MATTHIAS HORNBERGER**

Mitglied des Vorstands

**FRANK SCHÜLER**

Mitglied des Vorstands

# WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Zu dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 und dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurde folgender Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

„Wir haben den von der **Atevia AG (vormals: Kizoo AG)**, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalspiegel, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 17. April 2013

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

**CHRISTIAN FUCHS**  
Wirtschaftsprüfer

**DR. CHRISTOPH EPPINGER**  
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Konzernabschlusses und/oder des Konzernlageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

# ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG DER ATEVIA AG

Vorstand und Aufsichtsrat der Atevia AG erklären hiermit gemäß § 161 Aktiengesetz, dass den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ („DCGK“) in der Fassung vom 26. Mai 2010 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 2. Juli 2010 – grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern **2.3.3 Satz 2 („Unterstützung der Aktionäre bei der Briefwahl“)**, **3.8 Abs. 3 („Selbstbehalt“)**, **4.1.5 („Diversity“)**, **4.2.3 Abs. 3 letzter Satz („Begrenzungsmöglichkeit“)**, **4.2.3 Abs. 4 („Abfindungs-Caps“)**, **4.2.3 Abs. 5 („Change of Control“)**, **5.1.2 Abs. 1 zweiter Satz**, **5.4.1 Abs. 2 und 3 („Diversity“)**, **5.3.1, 5.3.2, 5.3.3 („Bildung Ausschüsse“)** und **7.1.2 Satz 2 („Besprechung von Finanzberichten zwischen Vorstand und Aufsichtsrat“)** des „Deutschen Corporate Governance Kodex“.

Den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der aktuellen Fassung vom 15. Mai 2012 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 15. Juni 2012 – wurde und wird grundsätzlich entsprochen. Seit dem 15. Juni 2012 nicht angewandt wurden und werden die Empfehlungen aus den Ziffern **3.8 Abs. 3 („Selbstbehalt“)**, **4.1.5 („Diversity“)**, **4.2.3 Abs. 3 letzter Satz („Begrenzungsmöglichkeit“)**, **4.2.3 Abs. 4 („Abfindungs-Caps“)**, **4.2.3 Abs. 5 („Change of Control“)**, **5.1.2 Abs. 1 zweiter Satz**, **5.4.1 Abs. 2 und 3 („Diversity“)**, **5.3.1, 5.3.2, 5.3.3 („Bildung Ausschüsse“)**, **5.4.2 Satz 1 („Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder“)**, **5.4.6 Abs. 2 Satz 2 („Erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder“)** und **7.1.2 Satz 2 („Besprechung von Finanzberichten zwischen Vorstand und Aufsichtsrat“)** des „Deutschen Corporate Governance Kodex“. Ab dem 28. Dezember 2012 wird auch von Ziffer **3.10 letzter Satz („Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen“)** abgewichen. Gemäß der Bekanntmachung der Geschäftsführung der Börse München vom 30. November 2012 endet die Zulassung der Aktien der Atevia AG im regulierten Markt mit Ablauf des 27. Dezember 2012 und damit auch die Verpflichtungen aus § 161 AktG.

Diese Abweichungen von einzelnen Empfehlungen beruhen bzw. beruhten auf folgenden Erwägungen:

## **Ziffer 2.3.3 Satz 2 („Unterstützung der Aktionäre bei der Briefwahl“) alter Fassung bis zum 15. Juni 2012**

Die Satzung der Gesellschaft sieht die Möglichkeit der Briefwahl nicht vor, sodass von Gesetzes wegen eine Briefwahl gar nicht stattfinden kann. Eine Unterstützung bei der Stimmrechtsvertretung erfolgt jedoch über einen von der Gesellschaft bestellten Stimmrechtsvertreter und durch die Bereitstellung von Vollmachtsformularen zur Hauptversammlung nach den gesetzlichen Bestimmungen. Infolge der Klarstellung in Ziffer 2.3.3. Satz 2 DCGK in der Fassung vom 15. Mai 2012 erübrigt sich diese vorsorglich erklärte Abweichung seit dem 15. Juni 2012.

## **Ziffer 3.8 Abs. 3 („Selbstbehalt“)**

Die bestehende D&O-Versicherung der Atevia AG sieht für die Mitglieder des Aufsichtsrats einen Ziffer 3.8 Abs. 2 DCGK entsprechenden Selbstbehalt nicht vor. Die Atevia AG hat jedoch persönliche Verpflichtungserklärungen der versicherten Aufsichtsratsmitglieder zur Zahlung eines Betrags in angemessener Höhe für die Fälle eingeholt, in denen aufgrund eines Verstoßes versicherter Aufsichtsratsmitglieder gegen ihre gesetzlichen Sorgfaltspflichten ein Versicherungsfall eintritt. Eine Einschränkung der Haftung gegenüber der Gesellschaft oder gegenüber Dritten ist damit nicht verbunden.

**Ziffer 3.10 letzter Satz („Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen“)**

Die Zulassung der Aktien der Atevia AG im regulierten Markt endet mit Ablauf des 27. Dezember 2012.

**Ziffer 4.1.5, Ziffer 5.1.2 Abs. 1 zweiter Satz, Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3 („Diversity“) und Ziffer 5.4.2 Satz 1 („Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder“) neuer Fassung**

Mit der Forderung nach „Diversity“ in Vorstand und Aufsichtsrat wollte die Regierungskommission eine größere Internationalität in der Besetzung der Organe deutscher Aktiengesellschaften und eine angemessene Vertretung von Frauen in Vorstand und Aufsichtsrat erreichen. Für die Atevia AG kommt es bei einer Besetzung von Vorstands- und Aufsichtsratspositionen sowie sonstigen Führungspositionen, den aktienrechtlichen Anforderungen entsprechend, vorrangig darauf an, dass der Kandidat oder die Kandidatin Fähigkeiten und Kenntnisse mitbringt, die der Arbeit des Organs und dem Wohle des Unternehmens insgesamt zu Gute kommen. Demgegenüber halten Vorstand und Aufsichtsrat „Diversity“ Kriterien, auch wenn sie ausdrücklich begrüßt werden, für nicht vordringlich.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass dem ausschließlich von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl von unabhängigen Mitgliedern angehört. Nachdem die vom Kodex verwandten Begriffe „unabhängige Mitglieder“ und „kontrollierender Aktionär“ noch nicht geklärt sind, erklärt die Gesellschaft höchstvorsorglich eine Abweichung von den Ziffer 5.4.2 Satz 1 DCGK und 5.4.1 Abs. 2 und 3 DCGK.

Im Übrigen verfügen die Mitglieder des Aufsichtsrats der Atevia AG über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, um dieses Amt auszuüben. Hierauf legt die Gesellschaft vorrangig Wert. Kompetenz und Leistungsfähigkeit können nach Ansicht der Gesellschaft nicht allein anhand von persönlichen oder geschäftlichen Beziehungen beurteilt werden.

**Ziffer 4.2.3 Abs. 3 letzter Satz („Begrenzungsmöglichkeiten“)**

Auch im Falle unvorhergesehener Entwicklungen werden Aktienoptionen bei der Gesellschaft nicht begrenzt. Dies beruht auf den Regelungen des von der Hauptversammlung zuletzt 2002 beschlossenen Aktienoptionsprogramms. Für die sonstigen variablen Vergütungsbestandteile ist für den Fall außerordentlicher Entwicklungen grundsätzlich eine Begrenzungsmöglichkeit vereinbart.

**Ziffer 4.2.3 Abs. 4 („Abfindungs-Caps“) und Abs. 5 („Change of Control“)**

Die Abweichung von den Ziffern 4.2.3 Abs. 4 und Abs. 5 DCGK erfolgt aus Wettbewerbserwägungen. Im Übrigen ist unverändert nicht abschließend geklärt, ob und wie die Empfehlungen aus der Ziffer 4.2.3 Abs. 4 DCGK rechtlich umsetzbar sind. Die weiteren Entwicklungen sind hier abzuwarten.

**Ziffer 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3 („Bildung Ausschüsse“)**

Abgewichen wird vom Kodex insoweit, als die Empfehlungen zur Errichtung von fachlich qualifizierten Ausschüssen, eines Prüfungsausschusses sowie eines Nominierungsausschusses nicht angewendet werden, da der Aufsichtsrat lediglich aus drei Mitgliedern besteht, sodass die Bildung fachlich qualifizierter Ausschüsse nicht sinnvoll ist.

**Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 („Erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder“) neuer Fassung**

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft beruht auf § 16 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft in Verbindung mit einem Beschluss der Hauptversammlung. Sie hat sich seit vielen Jahren bewährt, enthält aber keine Komponente, die auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Deshalb wird eine Abweichung von der Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 DCGK erklärt.

**Ziffer 7.1.2 Satz 2 („Besprechung von Finanzberichten zwischen Vorstand und Aufsichtsrat“)**

Vorstand und Aufsichtsrat befinden sich in einem ständigen, fortlaufenden Dialog und besprechen aktuelle Unternehmensentwicklungen kontinuierlich. Eine zusätzliche Aufsichtsratssitzung, die ausschließlich dem Zweck der Besprechung von Finanzberichten im Vorfeld von deren Veröffentlichung dient, hält die Gesellschaft daher aktuell für nicht notwendig. Im Falle von besonderen Geschäftsentwicklungen oder -ereignissen im Zuge der Quartalsfinanzberichtsveröffentlichungen wollen sich Vorstand und Aufsichtsrat jedoch selbstverständlich im Vorfeld besprechen.

Karlsruhe, den 19. Dezember 2012

Der Vorstand

**MICHAEL GREVE**

Vorstandsvorsitzender

Der Aufsichtsrat

**HANSJÖRG REITER**

Vorsitzender des Aufsichtsrats



# FINANZKALENDER

**3.7.2013**

HAUPTVERSAMMLUNG 2013

**17.10.2013**

UNTERJÄHRIGER EMITTENTENBERICHT 2013

**5.12.2013**

ANALYSTENKONFERENZ, MÜNCHEN

ALLE DATEN VORLÄUFIG UND VORBEHALTLICH ÄNDERUNGEN

## IMPRESSUM

---

### HERAUSGEBER

Atevia AG

Amalienbadstraße 41

76227 Karlsruhe

Deutschland

Tel.: +49 (0) 721 5160 0

Fax: +49 (0) 721 5160 3333

<http://www.atevia.com>

## KONTAKT

---

### INVESTOR RELATIONS

Nina Hill

Tel.: +49 (0) 721 5160 3800

Fax: +49 (0) 721 5160 3702

[nihi@atevia.com](mailto:nihi@atevia.com)

### GESTALTUNG/PRODUKTION

Strichpunkt GmbH, Stuttgart / Berlin

<http://www.strichpunkt-design.de>



